

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr. Mit Postversendung: Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen: von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4. Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 60

Donnerstag, 28. Mai 1914

53. Jahrgang

An die geehrte Bevölkerung Marburgs!

Innerhalb der Mauern der deutschen Draustadt wird heuer von den Burschenschaftlern der Ostmark der Burschenschaftertag abgehalten werden. Viele hundert alte und junge Burschenschaftler werden am nächsten Freitag, Samstag und Sonntag in unserer Stadt verweilen und deutsche Gemeinbürgerschaft zum Ausdruck bringen.

Um der Freude über den Burschenschaftertag in Marburg auch äußerlich Ausdruck zu geben, richte ich an die Bevölkerung unserer Stadt die freundliche Bitte, die Häuser an diesen Tagen beslaggen zu wollen.

Dr. Johann Schmiderer
Bürgermeister.

Österreichische Franziskanerpolitik.

Marburg, 28. Mai.

„Du bist kein Atlas für so große Last, dem Schwächling nimmt die Gabe Warwil wieder“ — so ruft der große Königsmacher aus der Zeit der weißen und roten Rose dem jungen Fürsten zu, den er auf den Thron Englands gesetzt hat. Nur wenige Stunden, und das Schwert des Schicksals fährt herab auf sein Haupt, der König, den er schuf, zermalmt ihn. Mahnt nicht das Schicksal, das jetzt Essad traf, den Königsmacher des Schloßherrn von

Wied, an jene gewaltige Gestalt aus den Königsdramen Shakespeares? Und liegt nicht überhaupt über dem Drama, das sich dort unten in Durazzo, in Balona, in diesem uralten, von Kämpfen zerfissenen noch von dem Hauche mittelalterlicher Romantik umwehten Albanien abspielt, in seiner ganzen Entwicklung, in seiner Szenerie, in diesen Gestalten, die sich so gar nicht in unsere Zeit fügen wollen, ein Hauch aus der Zeit des großen Briten? Kanonen in den Straßen, aufgefahren, die Mündung gegen das Haus des Kriegsministers, des Königsmachers, gerichtet; Leibwachen, die ihn umdrängen und schützen, Kerle mit blühenden Augen, bis an die Zähne bewaffnet; italienische, österreichische Schiffssoldaten mit klingendem Spiele zum Königsschloß marschierend; holländische Offiziere, kühle, besonnene, blonde Niedersachsen, die das Schicksal und die weise Politik der europäischen Kabinette nach Albanien's blauen Bergen verschlug. Vor ihn, der gestern noch der Herr des Landes schien, und der heute aus der Heimat verbannt ist, stürzt sich, ihn zu schützen, sein jugendliches Weib und zwischen fremden Matrosen wandert er ruhmlos dem Schiffe zu, das ihn in die Ferne trägt. So wurde dieser Tage die Stimmung gezeichnet, welche die Gewalttat an Essad aus dem Hause der Toptani hervorrief. Und schon werden neue Bilder lebendig: Wie der Einsetzung des Fürsten der Aufstand der Epiroten, so folgte der heimlichen, brutalen Festnahme Essads der Aufruhr der bisher fürstentreuen mohamedanischen Albaner, folgte Flucht und Rückkehr des Fürsten und seine Unterwerfung unter die Bedingungen des Bund-

schusses der Albaner. Wahrlich, der junge Prinz vom Rheine kann seines jungen Fürstentumes nicht froh werden. Aber wenn wir in die letzten Geheimnisse von Essads Gefangennahme schauen, so erblicken wir als die heimlich treibende Ursache des Geschehenen die Franziskanerpolitik Österreichs. Klingt nicht aus den bitteren Worten Essads diese Anklage hervor, ertönt sie nicht in der ganzen Presse des Auslandes? Es scheint, daß unsere österreichische Politik in Albanien nur darauf bedacht ist, im Interesse Roms das ganze Land zu katholisieren. Diesem Plane stand das Haupt der Toptani, stand Essad entgegen und deshalb mußte er unschädlich gemacht werden, damit der Fürst, der Gefangene Österreichs, zugleich der Gefangene der Franziskaner werde. Die österreichische Politik will keine aufrechten Männer; wie viele Tausende der besten sind in vergangenen Zeiten in Innerösterreich, am Grazer Schloßberge, am Spielberge bei Brünn, in Ungarn, in Norditalien und anderwärts in Ketten geschlagen in den Kerker verschmachtet und wieviele hat man geköpft und erschossen, wenn auch das Völkerrecht verlegt wurde, wie damals, als man Robert Blum in Wien erschoss! Und weil der unbestechliche Essad unserer Franziskanerpolitik im Wege stand, mußte er beseitigt werden; für die Verleumdungen Essads hat man bis heute nicht den Schatten eines Beweises erbracht. Am ganzen Balkan züngelt der Haß gegen uns; wir haben auch Rumänien abgestoßen und nun hat unsere Franziskanerpolitik auch Haß gesät in Albanien. Wir werden um unsere Politik nirgends beneidet!

Fürstin Morrow.

Roman von Karl Meißner.

13

(Nachdruck verboten.)

Fürstin Morrow dachte einen Augenblick nach.

„Kara, ich sehe in Ihnen eine treue Freundin trotz des Unterschieds der Jahre, der Weltverfahrenheit und der Stellung. Glauben Sie nicht, daß ich mit dieser Freundschaft eigennützige Interessen verbinde. Ich habe mich für Sie interessiert, lange bevor ich ahnen konnte, daß Sie mir den Gefallen tun, zu Gatschef gehen würden. Würden Sie es noch einmal wagen, zu ihm zu gehen, um ihn mit der Absicht scharf und ganz genau zu betrachten, daß Sie ihn gleich wiedererkennen können?“

„Gerne, gnädigste Fürstin!“

„Vor allen Dingen ist es nötig, daß Sie den Mann bei Tage sich betrachten, Sie werden schon von selbst ihn mit größter Aufmerksamkeit ansehen, da Sie ja damit eine bestimmte Absicht verbinden. Ich werde nachdenken, unter welchem glaubhaften Umständen ich Sie hinsende.“

„Schicken Sie ihm doch, wenn es geht, das geforderte Geld.“

„Der Einfall ist nicht von der Hand zu weisen. Es handelt sich zwar um eine schöne Summe, aber die Gewißheit, die ich zu erlangen strebe, soll mich das Geld nicht reuen lassen. Ich

schlage daher vor, Sie besuchen mich morgen wieder um die Zeit, fahren zu Gatschef und speisen nach Ihrer Rückkehr hier bei mir. Hüten Sie aber vor Ihrem Vater, dem ich heute noch die Einladung für Sie übermitteln werde, unser Geheimnis. Übrigens, was macht der Ring, den ich Ihnen in Auftrag gegeben habe?“

Kara hielt der Fürstin ihre Hand hin.

„Mein lieber Vater hat ihn mir bereits abgenommen.“

„Das ist schön! Wiederholen Sie ihm meine Bitte um Beschleunigung.“

Kara erhob sich, um von der Fürstin Abschied zu nehmen, da wurde Graf Paul Lemuroff gemeldet, der der Dienerin auf dem Fuße folgte. Kara erschrak und wechselte die Farbe. Dann überzog wieder eine helle Röte ihr liebliches Gesichtchen. Wäre die Fürstin nicht so mit sich selbst beschäftigt gewesen, hätte sie die Verwirrung des jungen Mädchens unbedingt bemerken müssen. Der Graf erschien sehr ruhig, während Alexandra in höchster Erregung ihre schöne Botin entließ.

Die Fürstin begrüßte den Grafen mit einer Herzlichkeit, die ihren Zustand im Innern deutlich verriet. Sie gab sich gar keine Mühe, ihre Liebe zu verbergen.

Graf Lemuroff küßte der jungen Fürstin die Hand.

Leider war bis jetzt mein Bemühen, den Peter Gatschef zu sprechen, ohne Erfolg. Sein Hauswirt, der jüdische Kleiderhändler, versicherte mir,

er sei verreist und habe den Tag seiner Rückkehr noch nicht mitgeteilt.“

In Lemuroffs Benehmen lag eine gewisse Unruhe, die der scharf beobachtenden Fürstin nicht entging. Sie sprach ihren Dank aus für seine Bemühungen.

Paul versicherte mit großer Bestimmtheit, daß er mit diesem Gatschef ein Abkommen treffen werde für alle Zeiten.

„Er wird sich schon wieder einfänden“, lächelte Alexandra, „wenn er Geld braucht. Neben mir jetzt von anderen, angenehmeren Dingen. Wir wollen das Programm für meinen Ball aufstellen und die Liste der Gäste ausfertigen. Ich werde diesem Balle ein besonders festliches Gepräge geben, da Sie, mein lieber Freund, ja nun anwesend sein werden.“

Die Listen wurden aufgestellt und das Programm entworfen. Dreihundert Leibeigene von den verschiedenen Gütern der Fürstin sollten zur Bedienung beordert werden. Vom Grafen Astrachow schwieg die Fürstin, sie setzte ihn nicht mit auf die Liste der Geladenen, deren Zahl etwa zweihundertundfünfzig betrug. Als nach einigen Stunden angenehmster Unterhaltung die Vorbereitungen fast vollständig zu Papier gebracht waren, entfernte sich Graf Lemuroff.

Neugierig bin ich doch, ob Kara morgen mehr Glück hat und Gatschef antrifft — dachte die Fürstin, als sie allein war.

Politische Umschau.

Berchtold der Träumer.

Die nächsten Stunden widerlegen es . . .

Unser Minister des Äußeren, Graf Berchtold, bemühte sich in den Delegationen schon mehrmals, aber jedesmal in der ungünstigsten Weise, die unglückselige Politik Österreichs, die uns die schwersten wirtschaftlichen Krisen und wachsenden auswärtigen Haß gebracht hat, zu verteidigen. Am 25. Mai hielt er in der Delegation wieder eine ungemein langwierige Rede über diese Politik; in der Besprechung dieser Rede frozzelte die A. O. B. den Grafen Berchtold u. a. wie folgt:

„Graf Berchtold hat in seinem Exposé nicht ohne Selbstbewußtsein bemerkt, die Schöpfung des albanesischen Staates habe durch den Regierungsantritt des Fürsten Wilhelm ihre Vollendung erfahren. Dieses Urteil des Ministers des Äußeren ist im jugendlichen Alter von kaum vier Wochen an Entkräftung sanft verschieden. Er hat im Ausschusse der österreichischen Delegation geschildert, welchen Eindruck die Ankunft des Fürsten hervorgerufen habe und daß den Strömungen gegen den Nationalstaat nur geringe Bedeutung zukomme und daß durch den im Auslande vielfach unterschätzten gesunden Menschenverstand der Albanesen die Bildung dieses neuen Gemeinwesens in kürzester Zeit mit geringeren Erschütterungen sich vollziehen werde als in den anderen Balkanstaaten. Die Ansicht über den gesunden Menschenverstand der Albanesen und über die geringeren Erschütterungen, die noch zu erwarten sind, ist von der Kindersterblichkeit schon nach zwei Wochen hinweggerafft worden. Er hat in der österreichischen Delegation am letzten Mittwoch gesagt, daß kein Grund vorliege, aus den Ereignissen bei der Verbannung des Generals Essad Pascha weitergehende ungünstige Schlüsse zu ziehen, und vier Tage später hatten sich der Fürst und die Fürstin vor den heranrückenden mohammedanischen Bauern auf das italienische Kriegsschiff zurückgezogen. Er hat in seinem Exposé zur allgemeinen Verwunderung bemerkt, daß unser Verhältnis zu Rußland einen andauernd freundschaftlichen Charakter trage und daß wir einer weiteren vertrauensvollen Gestaltung unserer Beziehungen entgegensehen können. Der russische Minister des Äußeren hat jedoch den Finger aufgehoben und auf Ostgalizien hingewiesen. Kaum vier Wochen nach einer Erklärung, die, wenn sie echt wäre, dem Grafen Berchtold den Anspruch auf ein Denkmal geben müßte, findet er, daß diese bedeutungsvollen Worte mißverstanden worden seien, und sagt mit einem Wechsel der Tonart, daß Rußland sich in die inneren Angelegenheiten der Monarchie nicht einmischen dürfe und daß auch der Ballplatz für die Kulturentwicklung der Ruthenen das allerregste Interesse habe. Nach der Zusammenkunft in Abbazia wurde amtlich mitgeteilt, daß beide Regierungen sich bemühen wollen, die in den Völkern bestehenden Sympathien für das Bündnis noch zu ver-

stärken. Selten war die Monarchie so häufig die Zielscheibe heftiger Angriffe in der Jugend, in der Presse und in weiteren Schichten der italienischen Nation wie jetzt. Die Beispiele sind auf den Zeitraum von beiläufig einem Monat beschränkt worden, und beim Rückblicke auf eine fernere Vergangenheit wäre die Liste zu groß und zu traurig und die Kurzlebigkeit der diplomatischen Einsichten des Grafen Berchtold würde noch bedenklicher erscheinen.“

Österreichische Franziskanerpolitik.

Die Folgen von Albanien.

Unsere Regierungspresse muß, das ist ihre Pflicht, das in Albanien geübte System, mit dem man zur nächtlichen Beschießung (!) des Hauses Essads mit österreichischen Kanonen (!) und zur heimlichen Verhaftung Essads schritt und das jetzt durch die Empörung der Albaner zusammengebrochen ist, um jeden Preis verteidigen und über Italien schimpfen, das eine weit klügere und kostlose Politik gegenüber Albanien betreibt. Immer lauter werden in der italienischen, französischen, russischen und englischen Presse die scharfen Angriffe auf die österreichische Albanienpolitik. Unsere Regierungspresse aber muß die wahren Gründe der albanischen Revolution verschweigen und muß die Anklagen, die fast in ganz Europa gegen die österreichische Politik in Albanien erhoben werden, als — Sezereien hinstellen. Interessant ist, was man, wie aus Rom berichtet wird, der Tribuna aus Durazzo berichtet:

„Als der Fürst der Landungsbrücke zuschritt, um mit seiner Frau und seinen Kindern auf dem italienischen Schiffe Schutz zu suchen, fanden die unverzeihlichen Irrungen der sinnlos waghalsigen Politik Österreichs und seiner Adepten ihren tragischen Abschluß. Ist Rettung noch irgend möglich, so wird sie von Italien kommen. Der heutige Tag war die verhängnisvolle Folge der Verhaftung Essads. Die Österreicher haben ihren Fehler zu spät eingesehen und sind nun fassungslos.“

Ähnlich schreibt der Berichterstatter des „Corriere della Sera“:

Und Essad Pascha selbst, der die Intrigen, welche in seinem Vaterlande von auswärtigen Interessenten gesponnen werden, naturgemäß sehr gut kennen muß und der von den Italienern in Freiheit gesetzt wurde (wieder eine kluge politische Tat der italienischen Regierung, die von der österreichischen Politik bedeutend absticht!), äußerte sich zu dem Vertreter eines römischen Blattes u. a. wie folgt:

„Die holländischen Gendarmerieoffiziere waren gegen meinen Plan, so rasch als möglich eine Nationalmiliz zu organisieren. Sie dachten, ein gutgefügtes Albanien wäre das Ende ihrer fetten Pfunde . . . Das Komplott, das ich gegen den Fürsten angezettelt haben soll, ist, ehrlich gesagt, ein Blödsinn. Die holländischen und mit ihnen die österreichischen Offiziere ver-

folgten mich auch mit anderen Verdächtigungen. Am Tage des Überfalles schickte man mir meinen Welter mit der Aufforderung, meine hundert Bewaffneten zu entlassen. Ich hatte ihrer kaum zehn, dennoch willigte ich sogleich in die Forderung. Als ich aber an das Fenster trat, um der Übergabe der Waffen zuzusehen, war mein Haus von katholischen Malifforen umstellt und hinter ihnen stand lauernd Oberst Tompson. Da übermannte mich der Zorn, ich gebot meinen Dienern, in das Haus zurückzukehren, und in demselben Augenblick schlugen zwanzig Kugeln rings um mich in die Wand . . . Wir Albaner sind Österreich und Italien für ihre Mühe um die Wohlfahrt des Landes dankbar, doch erfüllt die katholisch-politische Tendenz Österreichs die Mohammedaner des Landes mit wachsender Sorge.“

Ja, die österreichische Franziskanerpolitik in Albanien wird uns noch teurer kommen; Haß hat sie uns schon genug eingetragen!

Eigenberichte.

Sulztal, Bezirk Marburg, 27. Mai. (Hoch erfreuliches deutsches Gemeindevahlresultat.) Hier fanden kürzlich die Wahlen in die Gemeindevertretung statt. Zum Vorstande wurde der bisherige Gemeindevorsteher Herr Josef Paschko einstimmig wieder gewählt. Zu Gemeinderäten wurden gewählt die Herren Franz Skerbinegg (1.), Josef Divjak (2.) und Simon Kellenberger (3.). Zu Ausschußmitgliedern: Johann Deutschmann, Alois Menhardt, Johann Krenn, Josef Dreisiebner, Alois Krenn, Johann Koschuh, Karl Trobas und Franz Judar. Die Gemeindevertretung ist dank der festen Zusammenhaltung der fortschrittlichen Wähler im Besitze der Deutschen. Die Wahl verlief ohne eine bemerkbare Agitation von Seite der Slowenischklerikalen. — Wie noch manchem in Erinnerung sein wird, trachteten vor drei Jahren die Slowenischklerikalen, durch ihre Agitation die Vertretung dieser Gemeinde in ihren Besitz zu bekommen. Aber auch damals gingen unsere stramm gesinnten Wähler im letzten Augenblicke Hand in Hand und sind so mit einigen Stimmen Mehrheit durchgedrungen. Die Klerikalen blieben aber trotz ihrer angelegentlichsten Agitation in der Minderheit. Seit der Gemeinde Sulztal mit ihrer strammen Vertretung.

Leibnitz, 26. Mai. (Ein Liebesdrama: Ein Mord und Selbstmord.) Im Gasthause Aniehy zum goldenen Ochsen spielte sich heute vormittags eine blutige Tragödie ab. Das dort bedienstete 27jährige Stubenmädchen Antonia Strohmaier hatte mit dem 30jährigen, früher im selben Gasthause, zuletzt aber in Ehrenhausen bediensteten Pferdeknecht Ulrich Jöbstl ein Liebesverhältnis, welches das Mädchen, weil Jöbstl ein unwürdiges Leben führte und sich von seiner Geliebten unterstützen ließ, so daß eine unglückliche

Zur bestimmten Zeit erschien Kara am anderen Mittag, nahm das Geld in Empfang und fuhr in einem Mietwagen hinaus in den Marwaschen Stadtteil zur Gorohowajastraße.

Als sie bei dem Ladenbesitzer nach Gatschef fragte, wurde sie sofort zu ihm hinaufgeführt. Er empfing sie sehr freundlich.

„Ah, so schnell haben Sie den Weg wieder zu mir gefunden? Kommen Sie aus eigenen Antriebe oder sendet Sie die Fürstin?“

„Lezere schickte mich, um Ihnen den Rest der verlangten Summe zu übergeben.“

„Sehr schön! Ich glaube Ihnen besonderen Dank schuldig zu sein, daß ich die dreißigtausend Rubel so schnell erhalten. Sie werden der Fürstin wohl einen hübschen Schrecken eingejagt haben, als Sie von meinem allenfallsigen Einkommen erzählten. Sie haben aber doch nichts weiter verraten? Auch Ihrem Vater nicht?“

„Nein, ich habe mich streng an Ihre Weisung gehalten.“

„Das ist sehr gut und wird Ihnen noch zu großem Vorteil gereichen.“

„Sagte die Fürstin sonst etwas von Bedeutung? Daß sie über mich geschimpft hat, kann ich mir denken.“

„Nein, Sie irren, Fürstin Morrow hat kein böses Wort über Sie geäußert.“

„Hm, das nimmt mich wunder. Doch sie versteht es ja vortrefflich, eine Maske für andere Leute vorzuhalten.“

„Leben Sie wohl, Kara!“

„Heute brauche ich Sie nicht zu begleiten. Es ist ja auch heller, lichter Tag.“

Kara entfernte sich, nachdem sie eine Quittung empfangen hatte. Als sie der Fürstin diese überreichte, war sie sehr erstaunt. Sie kannte die Handschrift Gatschefs zu genau und konnte also keinen Zweifel an ihrer Echtheit hegen. Seltsam aber war es doch. Entweder verschwieg Lemuroff, daß er Gatschef gesprochen habe, oder dieser hatte sich vor ihm verleugnen lassen.

Kara speiste bei der Fürstin und verbrachte mit ihr noch einige Stunden in angenehmer Unterhaltung.

„Sie haben also Peter Gatschef nun bei Tage gesehen.“

„Ja, ich habe ihn sehr genau betrachtet. Nichts hat sich in seiner Kleidung oder in seiner Umgebung geändert. Ich würde ihn aber doch wieder erkennen und wenn er im Ornat unseres Väterchens Zar erscheinen würde.“

„Nun, mein Liebes Kind, dann könnten wir ja einmal darauf eine Probe machen. Ich lade Sie hiermit zu meinem ersten großen Ball in dieser Saison ein.“

Überrascht sprang Kara empor. Schon oft hatte sie von den wunderbaren Festen im Palaste Morrow gehört und sich gewünscht, einmal heimlich von einem sicheren Versteck aus den Glanz eines solchen Balles mitanzusehen zu dürfen. Jetzt sollte sie gar daran teilnehmen! Das war ein Glück, das ihre

kühnsten Träume überstieg. Sie hätte vor Freude der gütigen Fürstin zu Füßen fallen mögen, um ihr zu danken.

„Sie machen in meinen Boudoirs hier Ihre Toilette. Und was die Diamanten, den Schmuck betrifft . . .“

„O, so werde ich die kostbarsten Sachen aus dem Lager meines Vaters wählen, rief Kara entzückt. Man soll, wenn es das Geschmeide allein ausmacht, das schlichte Bürgermädchen unter den hohen Gästen so leicht nicht herausfinden können. Die Ehre, die Sie mir, gnädigste Fürstin, so unverdient zuteil werden lassen, weiß ich zu schätzen und will mich ihrer würdig zeigen.“

Nun kam man auf das für Damen so hochinteressante, fast unererschöpfliche Thema der Toilette und alle Arrangements wurden genau besprochen.

„Was nun noch Ihren Namen betrifft, mein Liebes Kind, so will ich Ihnen den Namen übertragen, den ich selbst geführt habe, ehe ich Fürstin Morrow wurde. Sie sind demnach während des ganzen Balles eine Verwandte von mir und heißen von Homans.“

Überrascht verließ Kara wie in einem Freudenrausch die Fürstin. In zehu Tagen sollte der Ball stattfinden, da hieß es, sich eilen mit allen Vorbereitungen. —

Vater Pirras war ebenfalls höchlich überrascht, als er von der Einladung hörte.

(Fortsetzung folgt.)

Ghe zu erwarten gewesen wäre, in der letzten Zeit löste, was Jöbbsl in furchtbaren Zorn versetzte. Er schlich sich in der Nacht auf heute in den genannten Gasthof ein und verbarg sich. Als heute nach 9 Uhr vormittags das Stubenmädchen mit dem Aufräumen eines Fremdenzimmers beschäftigt war, trat Jöbbsl herein, versperrte hinter sich die Türe, würgte das Stubenmädchen und schlug es dann mit einem Wagen Drittel nieder; der Strohmaier wurde die Schädeldecke eingeschlagen, so daß sie tödlich verletzt liegen blieb. Dann nahm der Täter sein Taschenmesser und durchschnitt sich damit kreuzweise die Kehle; er war sofort tot. Die Hilferufe der Strohmaier lockten Hausleute herbei, welche die Türe aufsprengten; sie fanden den Ulrich Jöbbsl tot in einer Blutlache, die Strohmaier, ebenfalls in einer Blutlache, schwer röchelnd liegen. Nach der ersten ärztlichen Hilfe wurde die tödlich Verletzte mit dem Rettungsauto nach Graz ins Allgemeine Krankenhaus gebracht. — Am nächsten Tage früh starb sie, wie nachträglich gemeldet wird, dort an ihren furchtbaren Verletzungen.

Leibnitz, 26. Mai (Doppelbrand in Unter-Tillmisch.) In der Nacht auf den 24. d. gerieten in Unter-Tillmisch, welches erst im vergangenen Winter von einer Feuerbrunst schwer heimgesucht worden war, zwei Anwesen, das des vulgo Papst und das des vulgo Kern in Brand. Die Feuerwehren von Leibnitz, Leitring und Tillmisch konnten leider die beiden Objekte nicht mehr retten. Die Wohnhäuser, die Wirtschaftsgebäude samt Futtervorräten wurden ein Raub der Flammen.

Trisail, 25. Mai (Schwere Bergwerkunglücke.) Bei einer Sprengung von Kohle im Tagbau der alten Kantine in Doherna ging der letzte Schuß vorzeitig los. Der Arbeiter Johann Borovic wurde von den gesprengten Massen getroffen und ihm die rechte Hand gänzlich zerquetscht und zerfleischt. — Dem hiesigen Bergarbeiter Glussek stürzte im Stollen eine große Masse Erdmaterial auf den rechten Fuß und zerdrückte ihm den Unterschenkel.

Bad Neuhaus bei Gills, 26. Mai (Von der Kurliste.) Die erste heurige Kurliste weist aus vom 1. bis 19. Mai 70 Parteien mit 80 Personen.

Franz, 26. Mai (Brandlegung.) Das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Franz Cull in St. Nikolai ist samt allen Futtervorräten und Wirtschaftsgeräten einem Brande zum Opfer gefallen. Das Feuer wurde, wie die Erhebungen ergaben, von ruchloser Hand gelegt. Das Gebäude war erst fertiggestellt worden, nachdem das frühere Wirtschaftsgebäude auch angezündet worden war und total niederbrannte. Der Brandschaden, der zirka 4000 K. beträgt, ist durch die Versicherung gedeckt.

Rann a. S. 25. Mai (Automobilunglück.) Der beim Gutsbesitzer Gustav N. v. Pongraz in Agram bedienstete Chauffeur Wenzel Hamal fuhr kürzlich mit einem Automobil vom Bahnhof gegen die Stadt Rann, als ihm ein Fuhrwerk, gelenkt vom Knechte Josef Poljanec, entgegenkam. Als das Auto bei dem Gefährte vorüberlief, scheuten die Pferde, der Knecht kam zum Sturze und geriet unter die Tiere, die mit dem Wagen durchgingen. Der Wagen ging über die Füße des Poljanec, der dadurch mehrfache Knochenbrüche und andere schwere Verletzungen erlitt.

Steiburg, 26. Mai (Die Leiche mit der Schnapsflasche. — Schweres Steinbruchunglück.) Der bereits 73 Jahre alte, nach Leichen zuständige Bettler Thomas Lastin kam in stark beraushtem Zustande zum Besitzer Johann Marktl in Gnesau und bat um eine Herberge, was ihm auch gewährt wurde. Am nächsten Tage wurde Lastin in dem ihm zugewiesenen Heulager als Leiche und neben ihm eine Branntweinflasche gefunden. Nach Ausspruch des Arztes ist Lastin an Alkoholvergiftung gestorben. — Die beiden Brüder Anton und Johann Friß, Besitzer in Grades, waren im Steinbruche des ersteren in Dollich mit der Sprengung eines großen Steinblockes beschäftigt. Anton Friß bohrte den Stein an, füllte ihn mit Pulver und zündete dann die Zündschnur an. Als beide die Sprengstelle verlassen wollten, strauchelte Anton Friß und kam zum Falle. In diesem Augenblicke erfolgte die Sprengung und Anton Friß wurde von einem großen Stein derart unglücklich am Kopfe getroffen, daß er blutüberströmt und schwer verletzt liegen blieb. Er mußte sofort in das Krankenhaus überführt werden.

Pettauer Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst findet am Pfingstsonntag den 31. Mai statt. Beginn halb 10 Uhr vormittags.

Eine Richtigstellung. In unserer vorgestrigen Nummer hat der Druckfehlerteufel ein recht absonderliches Wunder zuwege gebracht. In der Mitteilung über den Ertrinkungstod des Kindes der Keuschlerin Zimmermann in Saboszen wurde der Mutter des 15 Monate alten Kindes das stattliche Alter von — 80 Jahren verliehen. Derartige hat sich nach dem Zeugnisse der Bibel zwar einmal bei einer Sarah als besonderes Wunder ereignet, aber heute geschehen solche Wunder nicht mehr. Die genannte Keuschlerin ist in Wahrheit 30 Jahre alt.

Marburger Nachrichten.

Zum Burschenschaftertag in Marburg.

Wenige Stunden trennen uns noch von dem farbenfrohen Feste, das unserer alten deutschen Draufstadt auf einige Tage das Gepräge einer kleinen Universitätsstadt verleihen wird. Fortwährend laufen Anmeldungen von Festteilnehmern ein und auch in der Bevölkerung regt sich lebhafteste Teilnahme. Zarte Hände sind eifrig an der Arbeit, duftige Blumenpenden für die willkommenen Gäste zu winden. Es ist zu erwarten, daß besonders die Gassen, durch die sich der Festzug bewegt, in buntem Festschmuck prangen werden. Die ersten Festteilnehmer werden bereits im Laufe des morgigen Tages eintreffen und die gemüthliche Zusammenkunft, die für morgen abends in weißen Saale der Brauerei Götz anberaumt ist, dürfte schon eine beträchtliche Anzahl junger und alter Burschenschaftler vereinigen. Samstag beginnen die Beratungen der Burschenschaft der Ostmark, in der sowohl studentische als allgemeine völkische Fragen zur Besprechung gelangen werden. Die lebhafteste Aufmerksamkeit wendet sich dem Festzuge zu, der sich Sonntag um 10 Uhr vormittags von der Brauerei Götz aus durch die Goethestraße, Bismarckstraße, über den Tappeinerplatz zur Tegethoffstraße, Burggasse, Herrengasse, Hauptplatz und zurück durch die Herrengasse zum neuen Stadtpark bewegen wird, wo der Gedankstein der Burschenschaft der Ostmark enthüllt werden wird. Pfarrer Dr. Mahnert, Alter Herr der Burschenschaft Almania auf dem Pfluge (Halle) und Frankonia (Graz) wird dort die Weiherede sprechen. Am Abend des Sonntag findet der Festkommers statt, der ein glanzvolles Bild studentischen Lebens bieten wird. Alle Familien, die den Festlichkeiten anlässlich des Burschenschaftertages beizuwohnen gedenken, werden auf den Montag stattfindenden Ausflug nach Pettau aufmerksam gemacht, der hoffentlich auch recht viele Damen nach der freundlichen kleinen Draufstadt führen wird. Parteien und Gasthofbesitzer, die dem Ausschusse Zimmer zur Verfügung stellten, diene zur Kenntnis, daß die Zimmermiete in der Festkanzlei erlegt und vom Ausschusse den Vermietern ausbezahlt wird. Anfragen erledigt Phil. Pock, Herrengasse 58, in Wohnungsangelegenheiten Herr Weber, Hausbesitzerverein, Schillerstraße 8. — Familien, welche für den Verbandstag aus Versehen keine Einladung erhielten, wollen sich an Herrn Phil. Pock wenden.

Vom politischen Dienste. Der Statthalter hat den Bezirkskommissär Dr. Rudolf Freiherrn v. Steeb in Marburg zur Dienstleistung bei der Statthaltereie in Graz einberufen; weiteres den Bezirkskommissär Dr. Paul Terglav in Rann zur Bezirkshauptmannschaft Marburg, den Statthaltereikonzipisten Alfons Ritter von Premerstein in Gonobitz zur Bezirkshauptmannschaft Rann, den Statthaltereikonzipisten Simon Hagenauer in Pettau zur Bezirkshauptmannschaft Windischgraz, den Statthaltereikonzipienten August Romoraus in Graz zur Bezirkshauptmannschaft Pettau und den Statthaltereikonzipienten Karl Trstenjak in Graz zur Bezirkshauptmannschaft Gonobitz überseht.

Todesfälle. In Brunndorf verschied am 27. Mai der Maschinenschlosser-Partieführer der Südbahn und Hausbesitzer Herr Karl Moser nach langem Leiden im 35. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Samstag um 3 Uhr vom Trauerhause, Brunndorf, Bahnhofstraße 28, aus statt. — In Gonobitz starb am 25. Mai die Mutter des Bürgermeisters Herrn Ferdinand Klemen, Frau Agnes Klemen, Hausbesitzerin, im 84. Lebensjahre. Sie war eine der ältesten Bürgerfrauen des Marktes.

Das Ende des Concours hippique. Mit dem vorgestern stattgefundenen, von uns bereits kurz skizzierten Geländeritt über sehr schwieriges und an gefährlichen Hindernissen reiches Terrain fand der Marburger Concours hippique seinen Abschluß. Der Geländeritt (Distanz 10 Kilometer) war ein Einzelreiten in Zeitabständen von acht zu acht Minuten, welches um 2 Uhr nachm. vom Sprungplatz aus begann. Ausgesetzt waren Geldpreise von zusammen 1000 Kronen und Ehrenpreise. Den ersten Preis errang Leutnant v. Jovanovic mit dem alten Schimmelwallach Istendi, den zweiten Preis Oberleutnant v. Remiz mit der siebenjährigen Braunstute Mrs. Panthurst, den dritten Preis wieder Leutnant v. Jovanovic mit dem alten Braunwallach Hamlok, den vierten Preis Leutnant v. Hagenauer, Windisch-Feistritz, mit der alten Fuchsstute Hygrometer. Außerdem erhielten belobende Anerkennungen Rittmeister Bregant, Oberleutnant Graf Bissingen in Windisch-Feistritz und Oberleutnant von Lehmann mit der Braunstute Firma. Trotz der großen Anforderungen, welche Gelände und Hindernisse hier an die Reit- und Springtechnik stellten, ereignete sich auch diesmal kein Unglück und so konnte der Concours hippique, der sich fast an allen Tagen des herrlichsten Wetters erfreute (einige leichte vorübergehende Spritzer an den Nachmittagen der beiden letzten Tage waren gar nicht nennenswert), ohne jeden Mißton geschlossen werden.

Geschworenenauslosung. Für die am 15. Juni beginnende Schwurgerichtstagung wurden folgende Geschworene ausgelost: Hauptgeschworene: Sattlermeister Rudolf Novak, Hausbesitzer und Weingroßhändler Julius Primer, Zementwarenerzeuger Ferdinand Rogatsch, Kaufmann Alois Schneideritsch, Hausbesitzer Guido Sparovik und Vergolder Alois Boratti, sämtliche in Marburg; aus der Bezirkshauptmannschaft Marburg: Grundbesitzer Peter Lorber in Ober-Burgstall, Hausbesitzer und Bäckermeister Ernst Sawernig in Hlg. Dreifaltigkeit, Hafnermeister Ernst Pollanek in St. Leonhard W.B., Kaufmann Anton Zemlic in St. Leonhard W.B., Besitzer Simon Holler in Partin, Grundbesitzer Anton Spindler in Ober-Rothschützen, Grundbesitzer Jakob Baumann in Selzberg, Gastwirt und Grundbesitzer Anton Bratischo in St. Egidii W.B., Besitzer Gottfried Petschar in Gams, Besitzer Ignaz Gomzi in Kartschowin, Besitzer Alois Hauptmann in Hlg. Kreuz, Gastwirt Franz Pachernig in Ober-St. Kunigund, Grundbesitzer Johann Gollob in Freidegg, Besitzer Alois Krenn in Blatsch, Großgrundbesitzer Leopold Ledinegg in Böllitschdorf, Besitzer Josef Dreifiebner in Sulzthal, Großfuhrwerker Jakob Wratisko in Tresteritz, Großgrundbesitzer Markus Sterbinjeng in Krezenbach, Besitzer Jakob Witzmann in Kumen, Gutsbesitzer Max Fang in Pickenndorf, Hausbesitzer Karl Kukowitsch in Windisch-Feistritz, Besitzer Florian Leskobar in Unter-Neudorf, Realitätenbesitzer und Bahnhofrestaurateur Franz Tröster in Pragerhof; aus der Stadt Pettau: Hausbesitzer Josef Fürst; aus der Bezirkshauptmannschaft Pettau: Kaufmann Franz Jeglitsch in Oberrann, Kaufmann Otmayr Diermayr in Friedau, Zimmermeister Franz Baupotitsch in Friedau; aus der Bezirkshauptmannschaft Unttenberg: Besitzer Johann Grashovec in Wutschlofen; aus der Bezirkshauptmannschaft Windischgraz: Grundbesitzer Leopold Mörth in Unter-Feising, Großgrundbesitzer Franz Skazedonig in Unter-Gegental; Ersatzgeschworene: Kaufmann Friedr. Felber, Hausbesitzer Franz Hablicek, Kleiderhändler Georg Heumayer, Kaufmann Franz Huber, Disponent Viktor Hausmaninger, Fleischermeister Franz Hochnek, Wachtmeister i. P. Thomas Kollmann, Spezereiwarenhändler Johann Lorber und Schneidermeister Andreas Letonia, sämtliche in Marburg.

Gegen die politische Schlassucht. Unser gesamtes politisch-öffentliches Leben ist in einen schweren, der Markose ähnlichen Winterschlaf versunken. Wozu soll der Deutsche in Österreich sich auch ereifern, wozu soll er etwas zur Wahrung

seiner ideellen und politischen Rechte unternehmen, wenn der Kampf um die bloße wirtschaftliche Existenz ein so verzweifelt schwerer geworden ist, wo der Kleinerwerb nur mehr ein ängstliches Hüten des schon besessenen genannt werden muß, wo auf jeden sauer erworbenen Groschen schon der Staat mit einem Steuerzahlungsauftrag wartet? Das Volk, die Masse derer, welche die Millionen für den Haushalt des Staates erwerben, schaffen und zusammentragen, sie dürfen schon ziemlich lange nicht mehr danach fragen, was eigentlich mit diesem sauer Erworbenen der Vater Staat anfängt? Wir dürfen nur zusehen, wie der § 14 hinter gepolsterten Türen mit unserem Gelde fertig wird! Die Slawen haben es bedeutend besser; sie sind in Österreich immer die Herren der Situation und holen sich stets einen fetten Dissen triumphierend aus dem Kampfgewühle. Die österreichische Staatsschuld hat nunmehr die vierzehnte Milliarde erreicht und ein ansehnlicher Teil des Staatsvoranschlages muß bloß zur Deckung der Zinsen hierfür herangezogen werden, die Auslagen für das Heer belaufen sich beinahe auf ein Drittel des Staatsjahresbedarfes, so daß unsere bewaffnete Macht uns gegenwärtig per Tag zwei Millionen Kronen kostet, eine Ziffer, die dem in die Zukunft blickenden Staatsbürger einen Schauer über den Leib jagen müßte! Für Bildungswesen, für Schulen (außer für die slawischen), für Wohlfahrtspflege, für die Wissenschaft und die Kunst, für die Förderung des Handels und der Kleinindustrie, für den Arbeiterschutz und Arbeitslosenfürsorge, für allgemeine Alters- und Invaliditätsfürsorge, für Armen- und Waisenspflege — da hat unser lieber Staat kein Geld und keine Zeit, denn: Selbst des Volkes letzte Kronen braucht er für Schiffe und Kanonen! Und übrigens, der gute deutsche Michel schläft ja! Sogar an den Sprachgrenzen, wo er doch hin und wieder manchen, der Regierung oft recht peinlichen Värm schlug, ist eine merkwürdige Still- und Ruhe eingetreten, die fast nichts Natürliches mehr an sich trägt! Die Wachtposten der Süd- und Ostmark sind, wie mir scheinen will, mit Gewehr im Arm eingeschlafen und eine der wichtigsten Trutzfestungen im südöstlichen Gaue, unser schönes Marburg, hat ein politischer Dornröschenschlaf übermannt, daß man das Schnarchen bis ins Wendenland hinüberhört! Muß denn eine solche ernste Mahnung erst erklingen, muß man uns Deutschen immer erst den Schlaf aus den Augen waschen, wenn der Alarmruf erklingt: „Der Feind vor den Toren!“? Ist es nicht ein zwar harter, aber gerechter Vorwurf, wenn ich sage, unsere oft so stramm auf den Kampfsplatz hinausgetretene Festungsmannschaft an der deutschen Sprachgrenze ist im Wachdienste eingeschlafen? Noch wenige Tage trennen uns von dem deutschen Burschenschaftertag und zweifelsohne wird bei diesem Anlasse sehr viel Begeisterung wieder frei werden: Möge die aus allen Gauen Österreichs in unserer deutschen Trutzfeste Marburg zusammenströmende deutsche Jungmannschaft den Märchenprinzen verkörpern, der unser schlafendes Dornröschchen aus dem politischen Dämmerzustand reißt, möge die Jungmannschaft auch später einmal als Kämpfer im Leben und für das Leben der Nachkommen auch wirklich deutsch und frei in Wort und Tat bleiben; möge aber auch unsere schöne deutsche Grenzfestung aus dem politischen Dämmerzustand erwachen und mit neuen kampfstarken Kräften in erster Zeit gar neuen Ereignissen der nächsten Zeit entgegenrücken! Deutsche Marburgs, Kulturkämpfer und Männer freier Gesinnung, laßt wenn das Lied erklingt: „Burschen heraus!“, laßt euch nicht bloß von der Begeisterung des Augenblickes fortreißen und vergeßt auch nicht am nächsten Tage, was ihr beim fröhlichen Gelage geschworen, vergeßt auch nicht, daß eines Mannes freies Wort zur rechten Zeit am rechten Ort mehr gilt, denn alle schönen Feste und Kommerse, vergeßt auch nicht, daß die nächsten Zeiten schwere politische und wirtschaftliche Ereignisse bergen und daß dann der Ruf an uns alle ergehen wird: „Burschen heraus!“ M. Nikolsitz.

Vom Postdienste. Postmeister Anton Schechel in Ehrenhausen wurde auf sein Ansuchen nach Luttenberg überetzt; dem Postaspiranten Cyril Novak in Faal wurde die Postexpedientenstelle bei dem Postamte in Faal verliehen.

Die Südbahnwerkstättenkapelle konzertiert bei den drei Teichen. Im neu und schön hergerichteten Terrassengastgarten von Heinz Gastwirtschaft zur Schießstätte am Stadteiche findet bei günstiger Witterung am Pfingstsonntag zugunsten der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungs-

abteilung ein Konzert der Südbahnwerkstättenkapelle statt. Beginn halb 3 Uhr nachmittags, Eintritt 30 Heller, Kinder in Begleitung der Eltern frei; der wohlthätige Zweck des Konzertes in Verbindung mit dem schönen Aufenthalt auf der Terrasse und im Grünen werden gewiß die größte Anziehungskraft auf das Publikum ausüben.

Sängergesellschaft Maier-Walter. Diese mit Recht hier allgemein beliebte Komiker- und Sängergesellschaft hält von Samstag den 30. Mai bis 1. Juni Pfingstmontag in der Gambernushalle — Saal oder Garten — ihre Vorstellungen ab. Franz Maier ist ein Komiker par excellence, in ihm lebt noch der echte Wiener Humor; seine Vorträge, die er zum besten gibt, wirken zwerchfellerschütternd. Daß seine Partnerin Fräulein Mina Walter mit ihrem temperamenten Spiel auf die Zuhörer, deren Liebling sie seit langem ist, zündend wirkt, braucht wohl nicht erst hervorgehoben zu werden. Diesmal stellt sie sich in einer pikanten Langtoilette nebst neuen Liedern vor. Auch Maier-Walter bringen diesmal ein neues Kostümduett, hochoriginell, „Die Strohwitwer!“ Wer einen lustigen Abend verbringen will, gehe zu Maier-Walter.

Vom städtischen Bade. Wir geben hiemit bekannt, daß das Marburger städtische Bad auch am Pfingstmontag geöffnet sein wird. Am gleichen Tage werden auch die Brausebäder der ständigen Benützung übergeben werden.

Pfingstturngang der Jahner. Der Turnverein Jahne in Marburg unternimmt während der Pfingstfeiertage einen zweitägigen Turngang. Abmarsch 6 Uhr früh von der Franz-Josefstraße (Bahnunterfahrt) nach St. Wolfgang, St. Heinrich, Klappenberg; dort Mächtigungs-, dann Weitermarsch nach Gonobitz. Deutsche Gäste herzlich willkommen.

Die Maul- und Klauenseuche erloschen. Der letzte Tierseuchenausweis der Statthalterei enthält keine Mitteilung über die Maul- und Klauenseuche, die somit erloschen ist. Unser Land ist somit von der Seuche wieder frei. Hoffentlich gelingt es, eine abermalige Einschleppung aus Kroatien und Bosnien zu verhindern.

Du mein Österreich! Wie wir bereits mitteilten, wird morgen Freitag mit dem Beginne um 8 Uhr abends in der großen Gartenveranda bei Götz eine allgemein zugängliche Versammlung des Deutschen Vereines für Marburg und Umgebung stattfinden, in welcher Herr Dr. Erwin Karl Herlinger aus Wien sprechen wird u. zw. über das besonders jetzt sehr aktuelle Thema: „Du mein Österreich!“ Die Versammlung ist, wie gesagt, öffentlich und allgemein zugänglich. Es wird daher auf einen Massenbesuch aus allen Kreisen der Bevölkerung gerechnet. Unsere immer trister werdenden innerpolitischen Verhältnisse, das ganze politische und wirtschaftliche Elend, unter dem wir leben, wird gewiß für alle Bevölkerungskreise ein mächtiger Ansporn sein, sich anzuhören: Du mein Österreich! Selbstverständlich werden auch etwa sich meldende sonstige Redner das Wort erhalten. Also morgen Freitag abends auf zur Veranda bei Götz!

Waggonbrand am Hauptbahnhof. Als heute vormittags um 10 Uhr ein Güterzug in den Hauptbahnhof einfuhr, stiegen aus einem mit Preßheu gefüllten Waggon dicke Rauchwolken auf; das Preßheu war in Brand geraten. Man versuchte rasch mit Minimag den Brand zu löschen, was sich aber als vergeblich erwies. Nun mußte der brennende Waggon, aus dem die Flammen empor schlugen und dicke Rauchwolken hervorbrachen, eilends losgekuppelt und auf ein anderes Geleise gebracht werden; dort wurden aus den Schläuchen von drei Hydranten große Wassermassen auf den brennenden Waggon geschleudert; der intensiven Löscharbeit der Eisenbahnbediensteten unter der Führung des Stationsvorstandes Inspektors Herrn Reiß gelang es nach längerem Bemühen endlich, des Feuers Herr zu werden und den Brand zu löschen. Selbstverständlich ist die Ladung des Waggons vollkommen verloren und dieser selbst wird wohl das Schicksal der Ladung teilen.

Zwei Selbstmorde. Vorgestern nachmittags erhängte sich der 73 Jahre alte Franz Lampfer in seiner Wohnung in der Badgasse. Er war durch lange Jahre Portier der Firma Scherbaum und lebte von seiner Pension. Über die Ursache seiner Tat ist nichts bekannt. Seine letztwillige Anordnung

schrieb er mit Kreide auf einen Kasten. — Der 19 Jahre alte Bäckergehilfe Vinzenz Kral aus Kroatien, welcher bei einem Bäckermeister in Brunnendorf beschäftigt war, entleibte sich am letzten Sonntag im Brunnendorfer Walde durch einen Revolveranschlag. Die Kugel traf ins Herz. Kral war seit einiger Zeit trübsinnig. Da er drei Tage vor dem Selbstmorde von einem Fleischhauergehilfen namens Josef Selinek mißhandelt worden war, wurde die Leiche des Kral einer gerichtsarztlichen Obduktion unterzogen.

Steirerfest hinter dem Kalvarienberg. Unter diesem Titel veranstaltet der Verein D'Unterlander am 11. Juni im Gastgarten der Eheleute Schein, Marienheim, ein Sommerfest. Das Reinertragnis fällt der Kindkassa zur Bekleidung armer Schulkinder zu. Steirertrachten sind sehr erwünscht.

Die Firma Alfred Fränkel Com.-Ges. ist ein schlagender Beweis für die enorme Leistungsfähigkeit eines auf der Höhe der Zeit stehenden Unternehmens. Die hervorragende Eleganz, sowie die in jeder Beziehung einwandfreie Beschaffenheit des weltberühmten Turulschuhes ist einzig in seiner Art und die außerordentliche Preiswürdigkeit dieses erstklassigen Fabrikates erregt das Erstaunen aller Interessenten. Mit den neuesten maschinellen Einrichtungen ausgestattet, erzeugt dieses Riesenunternehmen 20.000 Paar Schuhe per Woche, welche in 130 Filialen zum Verlaufe gelangen. In der am hiesigen Plage (Burggasse 10) befindlichen Niederlage sind die reizendsten Neuheiten bereits eingetroffen und bieten eine Auslese in überauschender Fülle. Ein Besuch dieser Verkaufsstelle ist daher wärmstens zu empfehlen.

Heiratschwindler. In der Umgebung von Marburg treibt sich ein Heiratschwindler herum, welchem es bereits gelungen ist, mehreren Mädchen Geld herauszulocken. Am 17. Mai kam er zu der bei Bogt in Reudorf, Gemeinde Rothwein, befindlichen Kellnerin, stellte sich dort als Ludwig Horvath vor und gab an, daß er beim Grafen Banffy in Ungarn am Plattensee als Revierförster in Stellung sei. Es wurde noch am selben Tage die Verlobung gefeiert. Beim Fortgehen spiegelte er der Kellnerin vor, daß er nach Ungarn fahre, wo er auch ein Haus besitze; am 21. Mai werde er seine Braut holen und dann werde Hochzeit gemacht werden. Ehe er aber seine „Zukünftige“ verließ, lockte er ihr unter dem Vorwande, er habe sein Geld verloren, 30 R. heraus. Der Schwindler ist ungefähr 45 Jahre alt, hat blonde, englisch gestutzten Schnurbart, rundes Gesicht und war schwarz gekleidet.

Wo ist Wahrheit?! Was ist wahr? Der Laibacher „Slovenec“ berichtet, wie wir der Deutschen Wacht entnehmen, daß der slowenischklerikale Tabor in St. Michel bei Bleiburg damit endete, daß die „ganze mächtige Menge das Kaiserlied sang.“ Die Marburger „Straza“ bringt auch einen Bericht über diesen Tabor und stellt darin fest, daß die Hezerversammlung folgendermaßen geendet habe: „Als der Vorsitzende diese imposante Manifestation der slowenischen Kärntner (soll heißen Hezer) schloß, tönten aus tausenden von Kehlen die begeisternden Lieder „Hej Slovani“ und „Lepa naša domovina.“ — Welches der beiden slowenischklerikalen Blätter hat nun die Wahrheit berichtet? „Slovenec“ oder „Straza“? Das Motiv der Melodie des „Hej Slovane“ ist aus dem alten „Pappenheimer-Lied“ gestohlen.

Hochwasser in der Drau. Seit einigen Tagen ist unsere Drau wild geworden. Ein ungestümes Frühlingsdrängen hat auch sie gepackt, die sonst so ruhige, frauenhaft behäbige, kühle und doch so liebe, alte Bekannte. Der Sturm ist wieder einmal in sie gefahren. Die unausgesetzten Wolkenbrüche der letzten Zeit, die in Kärnten und Tirol niederprasselten, peitschten alle Sanftmut und alle Geruhigkeit aus ihrem Gehaben. Nicht zu erkennen ist sie mehr: so furchtbar hat sie sich in ihrem Zorn, in ihrer aufgepeitschten Leidenschaft verändert. Und ihre blinde Wut bricht alle Bande nachbarlicher Freundschaft. Sie fühlt nur mehr ungeheueren, maßlosen Haß, den alle spüren sollen. Die Ufer, die sie sonst mit leisen, zarten Wellen umschmeichelte, werden jetzt mit harten Schlägen mißhandelt. Nicht genug daran: eine beispiellose Besitzwut ergreift ihre Fluten. Gierig strecken sie ihre Arme nach Land aus, nach immer mehr Land.

Gestern schon standen die Leute mit bedenklichen Köpfen am neu errichteten Magdalensai, der während der kurzen Zeit seines Bestandes sich bereits zahlreicher Besucher rühmen konnte. Begehrlich beleckten ihn bereits Wellen der Drau. Und heute ist der schöne, neue Sai bereits ein Opfer ihrer Lüfte geworden. Nur hie und da wehren sich noch kleine Partien gegen den grenzenlosen Siegestaumel des zum reißenden Strom gewachsenen Flusses. Ob mit Erfolg, wer kann es heute sagen. Auch die ganze Leud, die Höheplätze der Lederfabriken stehen alle im Wasser. Auf den Badeplässen, wo zu warmer Sommerzeit Jung und Alt im fröhlichen Treiben sich von den köstlichen kühlen Wellen der Drau umzärteln läßt, schauen nur die Dachspitzen wie die Arme eines Ertrinkenden kläglich hervor. Die alte Draubrücke aber kommt aus dem Staunen gar nicht heraus, daß sie in ihren alten Tagen von ihrem Ehegespons noch solche jungzornige Anwandlungen erleben muß. Mit Schauern erinnert sie sich an die Tage vor elf Jahren, wo ein gleichartiger Trieb ihr beinahe das Leben gekostet hat. Wie damals, als der halbe Steg an ihr hing, reicht sie nur einige Meter aus den wild dahinschießenden Gewässern. Der Pegel zeigte heute vormittags 340, nachmittags schon 360 Zentimeter über Null. Und sie fühlt sich sicherlich selbst nicht wohl in ihrer Kaserei, die gute, alte Drau. Die Gall ist keine liebenswürdige Gefährtin. Schmutzigbraun färbte sie ihr das Antlitz, in welchem sich die leuchtende Sonne sonst so gerne spiegelt. Jetzt aber sind ihre Annäherungsversuche vergebens. Kein bißchen Schimmer, kein Lächeln lockt Frau Sonne der Erzürrten ab. Die sonst so Weise, Diskrete brüllt und zischt, tobt und schäumt, reißende Strudel gebärend schießt sie dahin: Es sind Frühlingsstürme! Damit sie dann wieder umso freundlicher, umso begehrenswerter, umso schöner die Augen ihrer Marburger erfreut.

— Von anderer Seite wird uns nachträglich noch berichtet: In den frühen Morgenstunden sah man große Mengen Brennholz, Bretter und auch anderes Gehölz, welches von den Wellen ergriffen und fortgetragen wurde. Beim Elektrizitätswerksbaue in Saal wurde vom Hochwasser ein Damm durchgerissen. Die Baugerüste sowie die Caissons stehen unter Wasser. Die Arbeiten mußten zum großen Teile eingestellt werden. Der verursachte Schaden ist ein bedeutender. In Melling an der Stadtgrenze ist die Drau aus dem linken Ufer getreten, wodurch die Bezirksstraße unpassierbar wurde. Die Pöberscher Überfuhr wurde heute früh abgerissen und das Ponton fortgeschwemmt. Das Gerücht, welches sich verbreitet hatte, daß der Überfuhrer ertrunken sei, bewahrheitet sich nicht.

Emma Köhler †. Eine Drahtmeldung berichtet, daß heute früh in Graz Fräulein Emma Köhler nach einer Operation verschieden ist. Die unerwartet Verschiedene war in allen völkischen Kreisen des Unterlandes ob ihrer nationalen Gesinnung und Arbeitsfreude rühmlichst bekannt und ihr plötzliches Hinscheiden wird überall mit schmerzlichem Bedauern vernommen werden. Emma Köhler war von Beruf Kindergärtnerin; von Windisch-Feistritz kam sie als solche nach Marburg und hier weihte sie ihre ganze freie Zeit der völkischen Betätigung. Nicht nur in der Frauen- und Mädchenortsgruppe der Südmart, sondern auch in anderen Vereinigungen und bei allen Gelegenheiten, immer und überall setzte sie ihre hervorragende Arbeitskraft ein, stand sie mit Rat und Tat zur Seite; die völkische Kleinarbeit hatte ihr viel zu verdanken. Zu Wahlzeiten und bei anderen Gelegenheiten schrieb sie auch für die Marburger Zeitung so manchen Appell an die Bevölkerung, der von ihrem lebendigen deutschen Empfinden Zeugnis ablegte. Vor einigen Jahren wurde sie als Beamtin in die Kanzlei der Südmarthauptleitung nach Graz berufen. Nun wird sie in die deutsche Heimatserde versenkt, um deren völkische Verteidigung sie sich so große Verdienste erworben hat; das Andenken an diese frohgemute Kämpferin aber wird

insbesondere in den Südmart-Annalen nicht verlöschen. — Das Leichenbegängnis findet Samstag nachmittags 5 Uhr in Graz statt; einem Wunsche Emma Köhlers zufolge, den sie noch vor ihrem Tode äußerte, wird Pfarrer Dr. Ludwig Mahner sich nach Graz begeben und der Dahingeshiedenen am Grabe die Totenrede halten.

Zur Schlägerei zwischen Infanteristen und Zivil, über die wir letzten Samstag berichteten, teilt uns der Gastwirt Herr Pitti vom Gasthaus zum Jägerheim mit, daß der Skandal nicht in seinem Gasthause begann, sondern auf der Straße entstand; Herr Pitti begab sich trotzdem zu den Streitenden, um sie zu beruhigen, was ihm auch gelang, bis es später, wie geschildert, an anderer Stelle zu dem blutigen Zusammenstoß kam.

Zur Abänderung des Weingesetzes. Das Handelsgremium Marburg hat beschlossen, gegen die Ministerialverordnung vom 18. März 1914, betreffend die Abänderung des Weingesetzes, entschiedene Stellung zu nehmen, denn in dieser Ministerialverordnung erblickt das Handelsgremium eine schwere Schädigung des steirischen Weinbaues, deren Folgen sich heute zur Gänze noch nicht abschätzen lassen. Infolgedessen hat das Gremium Resolutionen an die k. k. Ministerien und an die k. k. Statthalterei in Graz abgefaßt und in die feinerzeitige Abordnung nach Wien als Vertreter Herrn Karl Worsche, Vorstandstellvertreter, gewählt.

Völkisches Sommerfest an der Sprachgrenze. Wir machen noch einmal auf das am 13. Juni abends in St. Egydi W. B. von der Deutschen Jungmannschaft (Graz) veranstaltete völkische Sommerfest aufmerksam. Die Festrede hält Herr Uto v. Melzer. Am Tage darauf Kundgang durch die Besiedelung.

Südmarthilfe. In der ersten Maihälfte erledigte die Hauptleitung in drei Sitzungen über 100 Ansuchen um Hilfe in völkischer und wirtschaftlicher Not; gewährt wurden für Zwecke der Besitzhaltung und Volkstumsschutz: 7 Darlehen (4700 K.) für Steiermark und Kärnten, 6 Notstandsloans (775 K.), 4 Zinsenbeiträge für Anwesenbelehungen in Kärnten, Niederösterreich, Steiermark und Tirol, 2 Unterstützungen (520 K.) für Waisen und eine Besitzerverbshilfe; ferner Übersiedlungsbeiträge, Übertragungs- und Ausbürgerungsgebühren für Ansiedler sowie die Ablösung von Vieh und Fahrnissen auf einem größeren Landgute und schließlich Zuwendungen aus der „Schiller-Sammlung“ für den Bau deutscher Heime in Pola, Abbazia und Görz (7700 K.).

Wieder ein Totschlag. Wie uns mitgeteilt wird, wurde letzten Sonntag bei einer Burschenrauferei in Unterpulsgau ein gewisser Matthias Ruß derart schwer verletzt, daß er am nächsten Tage starb.

Wiener Mode. Das soeben erschienene neue Heft der „Wiener Mode“ überrascht durch die Fülle des Gebotenen. Der reiche Modeteil befriedigt jedes nur mögliche Bedürfnis unserer Damenwelt, im Handarbeitsteil gibt es wieder hervorragend schöne Vorlagen. Großen Anklang hat der Gemüselochkurs gefunden, den die Wiener Mode jetzt bringt, und die vielen erprobten Rezepte sind in der Tat eine unschätzbare Fundgrube für jede Hausfrau. Der Leitartikel des neuen Heftes behandelt freimütig ein brennendes Eheproblem und gibt uns viel zu denken. Die „Wiener Mode“ ist in jeder Buchhandlung erhältlich. Direkt vom Verlage, Wien, 4. Bez., bezogen, kostet das Blatt 3.50 Kr. für das ganze Quartal.

Für die Hochsommereleganz finden unsere Leserinnen in der jetzt zur Ausgabe gelangenden Pfingstnummer der bekannten „Wiener Modewelt“ eine Reihe leichter Seiden-, Musselin- u. Sommerkleider und die dazu für den Abend erforderlichen Capes und Mäntel wiedergegeben, auch hübsche Jackenkostüme, Blusenröcke, elegante Sommerblusen und Kragegarmenten, sowie eine eigene Rubrik für Sportbekleidung. Besonders wird unseren Leserinnen die in dem Heft enthaltene Jugendmode willkommen sein und ebenso auch der umfangreiche Handarbeitsteil mit zahlreichen Stickerei- u. Spitzenmustern. Die „Wiener Modewelt“ ist zum Preise von 30 Heller für das einzelne Heft oder für 1.80 K. vierteljährlich durch jede Buchhandlung, sowie durch den Verlag, Wien, I., Rosenburgenstraße Nr. 8, erhältlich. Neu hinzutretenden Abonnenten wird die Fortsetzung des jetzt erscheinenden, spannenden Dmpteda'schen Romanes „Die Freundin“ kostenlos nachgeliefert.

Der Gottscheer-Abend findet morgen Freitag in der Bahnhofrestauration, Weißer Saal, statt.

Die seit nahezu 40 Jahren bestehende Buchhandlung und das Zeitungsbureau Hermann Goldschmidt, G. m. b. H., Wien, I., Wollzeile 11, das größte Unternehmen seiner Art in der Monarchie, befaßt sich hauptsächlich mit der Besorgung von Zeitungen und Zeitschriften aller Länder und Sprachen und ist in der Lage, den Bezug bedeutend zu vereinfachen und zu verbilligen. Bei dem Bezug durch das Zeitungsbureau werden alle Mühe und Arbeit erspart, die durch die Bestellung bei den verschiedenen Administrationen erwachsen. Es entfallen ferner die Portokosten und doch geschieht die Zustellung in denkbar schnellster Weise auf dem billigsten Wege. Alle in- und ausländischen Blätter werden zu Originalpreisen geliefert. Die bedeutendsten Zeitungen und Zeitschriften sind im Subabonnement zu halben Preisen erhältlich. Bevor man Zeitungen bestellt, möge man sich beehufs Offerte wenden an die Buchhandlung und das Zeitungsbureau Hermann Goldschmidt G. m. b. H., Wien, I., Wollzeile 11.

Aus dem Gerichtssaale.

Das Schamgefühl als mittelbare Todesursache. Die Sauerwassergesellschaft Dr. Josef Höhn u. Co. in Bad Raden ließ in den ersten Monaten dieses Jahres ihre Brunnenschächte in Woritschau vertiefen. Die Zimmermannsarbeiten übernahm die Firma Matth. Tschernitscheg in Graz; der verantwortliche Arbeitsleiter des Brunnenbaues war der Polier der genannten Firma, der 52 Jahre alte Franz Haubenhöfer. Über den Brunnenschacht ließ er ein Balken- und Brettergerüst aufstellen; die Bretter waren derart über den Brunnenschacht gelegt, daß noch Öffnungen frei waren. Am 9. März arbeitete auf dieser Überdeckung die Marie Hraschowsky bei der Luftpumpe. Als sie bemerkte, daß die im Brunnenschachte arbeitenden Männer durch eine Öffnung ihr unter die Röcke sehen können, legte sie einen Fassboden über die Öffnung. Als sie auf eine Weile die Arbeit verließ, fiel dieser Fassboden durch die Öffnung in den Schacht und traf den in der Tiefe arbeitenden Johann Minaritsch so wuchtig auf den Kopf, daß der Arbeiter, dem die Schädeldecke zertrümmert worden war, am nächsten Tage starb. Haubenhöfer war nun vorgestern des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens angeklagt, weil er die Öffnungen nicht derart verschlagen habe lassen, daß nichts hindurchfallen konnte. Haubenhöfer verantwortete sich dahin, daß er alle Sicherheitsvorkehrungen getroffen hatte und daß er für das Tun der Hraschowsky nichts könne. Der Gerichtshof sprach ihn auf Grund des Beweisverfahrens frei.

Verstorbene in Marburg.

- 16. Mai: Petter Maria, Private, 81 Jahre, Badgasse. — Juric Rosalie, Maurerskind, 12 Stunden, Mozartstraße.
- 17. Mai: Grzič Anton, königl. ungar. Professor, 73 Jahre, Rärntnerstraße.
- 20. Mai: Papesch Margaretha, Private, 84 Jahre, Bankalarigasse.
- 21. Mai: Prokopp Edler von Wehrenau, k. u. k. Oberst i. R., 84 Jahre, Tappeinerplatz. — Stergar Erwin, Maschinistenkind, 13 Monate, Franzjosefstraße.
- 22. Mai: von Erlach Melanie, Bauratsfrau, 62 Jahre, Reiserstraße.

Jeder kann nach seiner Fasson selig werden, niemand wird sich aber über die Notwendigkeit hinwegsetzen dürfen, die Funktionen seines Organismus in Ordnung zu erhalten. Salzlehners Hunyadi Janos Bitterwasser wird sich ihm hierbei als willkommen Helfer erweisen. Nach vielen Tausenden von medizinischen Gutachten aus der ganzen Welt ist Hunyadi Janos für jedes Alter und Geschlecht ein mildes, überaus verlässliches, auch bei längerem Gebrauche gut vertragenes, unschädliches, angenehm zu trinkendes Abführmittel. Insbesondere erweist sich Hunyadi Janos Bitterwasser bei habitueller Verstopfung, Hartleibigkeit oder Obstipation, bei gestörter Verdauung und Diätfehlern, gegen die quälenden Hämorrhoidaliden (goldene Ader), bei Wallungen zum Kopf, bei vollblütigen Individuen nsw. von größtem Nutzen.

Nehmen Sie

täglich ein Bißgläschen **Dr. Sommel's** Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarbt, die Mattigkeit verwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich rasch ein. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Sommel.**

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg
 von Montag den 18. Mai bis einschließlich Sonntag den 24. Mai 1914.

Tag	Luftdruck (0. red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Niederschlag	Bemerkungen
		7 Uhr früh		2 Uhr mittags		9 Uhr abends		Tagesmittel				
		in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	738.7	12.2	16.1	13.1	13.8	18.7	26.8	9.2	7.5	3	1.4	nachts Regen
Dienstag	738.5	13.0	19.0	15.2	15.7	20.0	26.6	10.6	10.7	10	1.2	" "
Mittwoch	740.0	14.9	22.5	18.4	18.6	22.8	29.2	10.4	7.8	1	.	
Donnerst.	741.2	16.3	22.5	18.2	19.0	23.4	30.4	8.9	6.5	4	.	
Freitag	745.5	14.0	20.0	12.9	15.6	20.1	27.6	11.4	9.8	4	.	
Samstag	742.3	15.2	20.8	17.8	17.9	21.7	28.4	8.2	6.6	0	.	
Sonntag	736.0	15.0	24.2	16.5	18.6	24.5	31.0	9.0	8.2	1	.	

Wach- und Schlafanstalt. Im Laufe der letzten Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, beziehungsweise die Sperrung veranlaßt:

20 Haustore,	5 Einfahrtstore,	9 Gittertore,
Auslagen,	Gasthaus,	Magazine,
3 Barterfenster,	Stallung,	Berkstätten,
Holzlagen,	Hühnerställe,	2 Kammer,
Fleischbank,	3 Kollbalken,	2 Keller,
Anhängschlösser,	Küche,	Feuer entbedt
Kanzler,	Geschäft,	4 Sonstige.

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. — Die Kanzlei der Anstalt befindet sich Vendplatz 2, Ecke Schmidplatz, im eigenen Hause. Für besondere Bewachungen und Sperren der Haustore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchdiebstahlversicherung von 50 Heller aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. — Anmeldung mittels Karte genügt. Gütige Beurteile erbeten.

Sonnenschirme wegen Räumung des Lagers um **!! jeden annehmbaren Preis !!**
 Besichtigen Sie die Schaufenster!
Reelles Angebot! Alois Hobacher, Marburg, 14 Herrengasse 14.

Wohnung gesucht
 von stabiler Partei, licht, sonnig, in ruhiger Umgebung, wenn möglich mit kleinem Garten, 5 Zimmer, Dienstbotenzimmer, Küche für sofort oder später. Gefl. Angebote an die Ww. d. Bl. unt. 'Stabile Partei'.

Sehr schönes, fast neues **Damenrad** und ein Spinnrad für altdeutsches Zimmer oder Bauernstube zu verkaufen. Anzufragen beim Hausmeister, Herrengasse 58. 2210

Großes, schönes rein möbliertes **ZIMMER** eventuell mit Verpflegung sofort zu vermieten. Anzufragen in der Ww. d. Blattes. 2213

Schöne Wohnung mit 3 Zimmer u. Zugehör Tegethoffstraße 42, bis 1. Juli zu vermieten. Anzufragen bei der Hausmeisterin, Tegethoffstraße 44. 1202

Nette verlässliche **Bedienerin** :: wird für einige Morgen- und Nachmittagsstunden ab 1. Juli anzunehmen gesucht. Anzufragen Bismarckstraße 13, 3. Stock, Tür 7. 2200

Zu vermieten eine Wohnung, vier Zimmer, Wohnzimmer, Küche und Zugehör. Schulgasse 5. 2196

Jüngere perfekte **Köchin** mit guten Jahreszeugnissen für Graz gesucht. Anzufragen Herrengasse 29. 2199

Alte runde Tische für Gasthaus zu kaufen gesucht. Anfrage in Ww. d. Bl. 2198

Schöne Wohnung trocken, mit 1 Zimmer, Küche und Zugehör bis 1. Juni zu vermieten. Puffgasse 17. 1861

ATELIER MAKART
HERRENGASSE 27
 ◀ vis-a-vis Hotel „Mohr“ ▶

Die charakteristischen, individuellen Posen und die technisch vollendete, künstlerische Ausführung verleihen den Bildnissen dieses erstklassigen Ateliers eine unübertroffene Wirkung.

Zur Firmung ermäßigte Preise.

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art empfiehlt sich

Bestand seit 1795. die bestens eingerichtete Int. Telephon Nr. 24.

Buchdruckerei L. Kralik
 Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung. Solideste Ausführung. Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.
 Kalender: „Deutscher Bote“.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.



Siehst Du sauber sind sie schon putzt Du mit ... mein Sohn

Wer 12 verschiedene Erdal-ABC-Anzeigen ausschneidet und gesammelt einfindet, erhält einen ganzen Satz von 25 Erdal-ABC-Künstlermarken in farberprächtiger Ausführung von der Erdal-Fabrik in Wien III, Petrusgasse

Brotträger und Stutcher

werden aufgenommen im Bachhaus Duma, Tegetthoffstraße 29.

PAPIERHAUS A. PLATZER, Marburg. Gebetbücher als passende Firmungsgeschenke in o o geschmackvollen Einbänden o o Geldtaschen aus bestem Kernleder, moderne Neuheiten, in größter Auswahl, kauft o man am billigsten im Papierhaus o A. Platzer, Marburg, Herrengasse 3.

Wollen Sie Kleider, Pelzwerk etc gegen Motten sicher schützen? Dann gehen Sie zur DROGERIE Mag. Ph. Karl Wolf Herrengasse 17.

Mütter kaufen billigst Soxhlet-Apparate Säuger, Milchflaschen etc bei Mohren-Apotheke K. Wolf Hauptplatz 3

Klaviere, Pianino, Harmoniums in größter Auswahl. Klavier-Niederlage und Leihanstalt Berta Volokmar staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St. gegenüber dem 1. l. Staatsgymnasium Ratenzahlung. - Billige Miete. - Einkauf und Verkauf überstimmter Instrumente. Telefon Nr. 57. Scheck-Konto Nr. 52585.

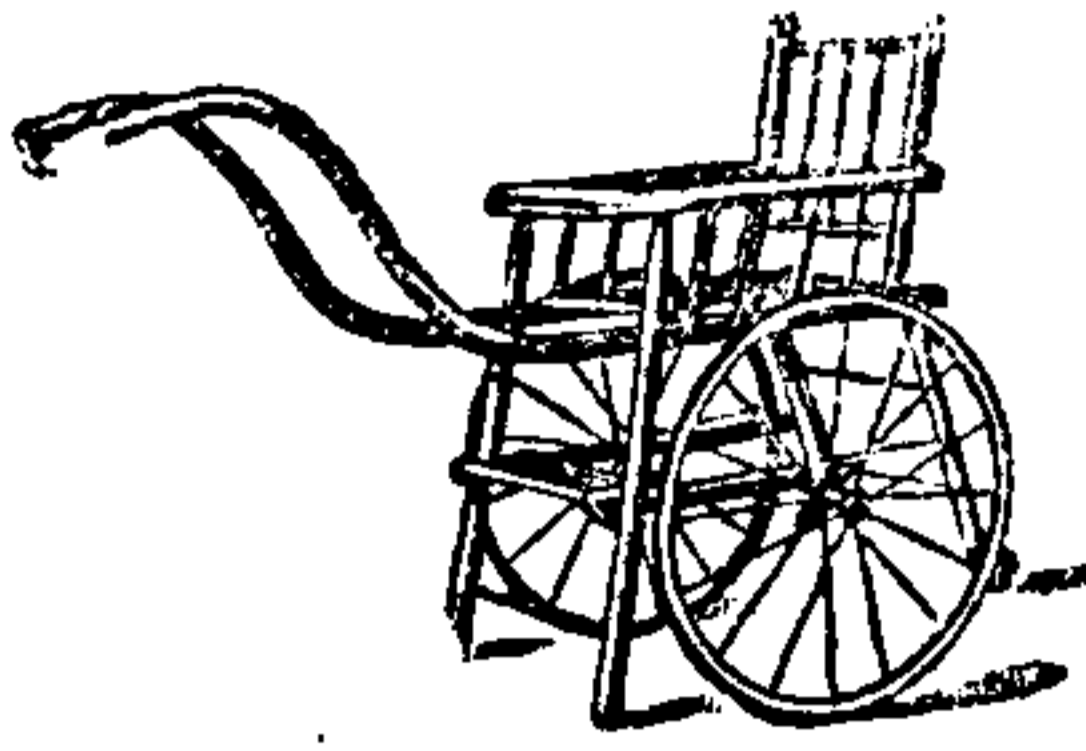
Mohren-Apotheke Mag. Pharm. Karl Wolf Hauptplatz 3 gegenüber dem Rathaus. Täglicher Postversand. Telefon Nr. 132.



Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Josef Martinz Marburg



Sportwagen

werden solange der Vorrat reicht, zu halben Preisen abgegeben. Klappwagen von 13 Kronen an. Preislisten gratis und franko.



TOD!

allen Mäusen und Ratten durch „Franko!“

Unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Die Stückchen werden an verschiedenen Stellen ausgelegt, ohne dieselben mit den Fingern zu berühren. Wirkung überraschend. Preis 60 Heller. Adler-Drogerie

Mag. Pharm. N. Wolf Marburg, Herreng. 17.

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei Cäcilie Büdefeldt Marburg, Herrengasse 6.

Hilfe

gegen Blutstodung, Periodenstörung. Unerwarteter Erfolg. Schnellste Wirkung. Unschädlichkeit garantiert. Viele Dankschreiben. Frauen verlangen Rat unentgeltlich von Th. Pohlenstein, Berlin-Südende 20.

Wohnungen

mit einem, zwei, drei Zimmern. separiert, sofort zu vermieten. Anzfragen Mozartstraße 59, beim Hauseigentümer. 147

Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4-6% ohne Bürgen bei 4 Rr. monatlicher Rückzahlung durch „Diada“ Eskompte-Bureau Budapest, VIII. Rákóczi-ut 71. 1983

Nähmaschine

für Schneider, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Tegetthoffstraße 6, 1. St., Tür 2. 2165

Wohnung

mit 2 Zimmer. Küche und Zugehör ist sofort zu vermieten. Apothekergasse 7, 1. Stod. 2024

Ferner abzugeben 3 Loch Rahmenstodfenster 1.65x1.10 3 Loch 1.49x1.08 alle komplett samt inneren u. äußeren Flügeln, Jalousien in gutem Zustande. - Anzfragen Domgasse 5, Bier-Depot Reinigunghaus. 1024

Gefrorenes

kleine Portion . . . 20 Heller große 40 Heller Eiscaffee u. Eiscrème empfiehlt

Eman. Jlich Konditor, Obere Herrengasse 38. Frischer 1782

Maiprinzen

eingefochte Preiselbeeren mit Zucker diverse Marmeladen zu den billigsten Tagespreisen bei Alex. Mydlitz, Herrengasse 46. Großes sonnseitiges

möbliert. Zimmer

für 1 oder 2 Herren oder Fräulein mit 1. Juni zu vermieten. Josef-gasse 45 (Kreuzhof), 1. Stod, Tür 18.

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen per Kilo Kronen

- graue, ungeschliffen . . . 1.60 graue, geschliffen . . . 2.00 gute, gemischt . . . 2.60 weiße Schleißfedern . . . 4.00 feine, weiße Schleißfedern 6.00 weiße Halbdaunen . . . 8.00 hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10.00 gr. Daunen, sehr leicht 7.00 schneeweiße Kaiserflaum 14.00 1 Tuchent aus dauerhaftem Mantling, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10.00, bessere Qualität R. 12.00, feine R. 14.00 und R. 16.00, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.00, 3.50 und 4.00. Fertige Betttücher R. 1.60, 2.00, 2.50, 3.00, 4.00, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10. Josef Nekrep Zimmermeister und Bauunternehmer empfiehlt sich zur Übernahme aller Reparaturen, Neubauten, Umbauten zu den billigsten Preisen und bei rascher Ausführung. 695 Hochachtungsvoll Josef Nekrep, Mozartstraße 59

Bruch-Gier

7 Stück 40 Heller W. Stumler Exporteur, Mühlengasse. An Sonn- und Feiertagen bei dem Bureau u. Magazin geschlossen.

Alle Apparate zur Krankenpflege Verbandstoffe in guter Qualität zu soliden Preisen Mohren-Apotheke K. Wolf Hauptplatz 3.

I. Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-

Niederlage und Leihanstalt Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850 Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgöb.



Große Auswahl in neuen und überstimmten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen. Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Zitherunterricht erteilt. Billige Miete und Ratenzahlungen.

Schöne Wohnung

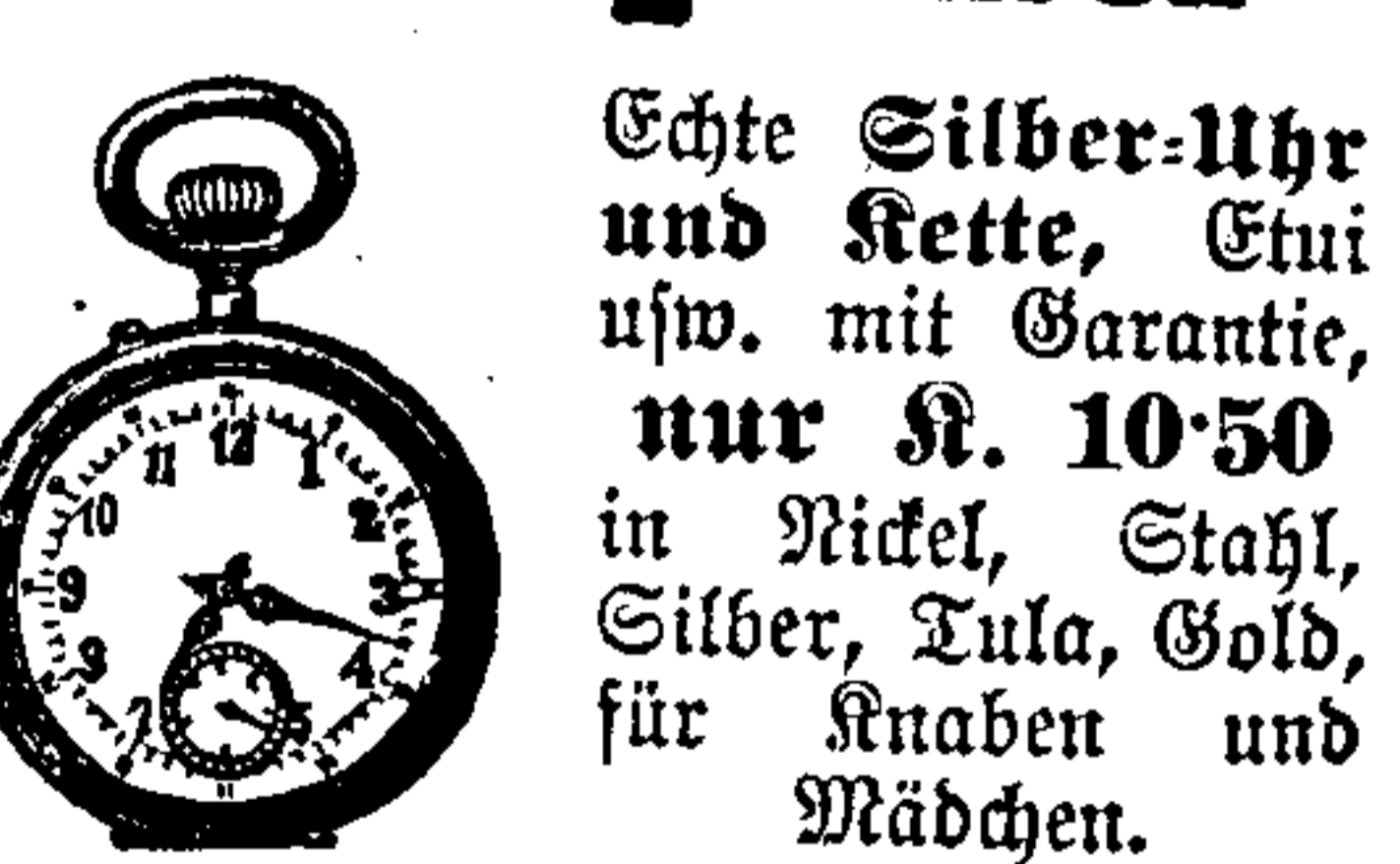
mit 3 Zimmer, Veranda, Bade- und Dienerzimmer samt Zugehör ist ab 1. August an stabile ruhige Partei zu vermieten. Camerigasse 11. Anzfragen im 1. Stod. 1800

Straßenschotter

ist unentgeltlich abzugeben. Blumengasse. 1330

Firmungs-Uhren

Echte Silber-Uhr und Kette, Email usw. mit Garantie, nur R. 10.50 in Nickel, Stahl, Silber, Zula, Gold, für Knaben und Mädchen. Silberfetten Kronen 2.50 Halskette mit Herzl Kronen 2. Moderne Anhänger, Ringe, Armbänder, usw. in größter Auswahl! Hauptniederlagen für die Original „Omega“-„Original“-„Schaffhausen“-„Original“-„Longines“-„Original“-„Zenith“-„Taschen-Präzisionsuhren“: repass. und genauest reguliert. Billigste Preise! Neelle Bedienung! Garantie!



Theodor Fehrenbach

besideter Schätzmeister. Marburg Herrengasse 26.

Eigenbauwein in Flaschen

1912 per Liter 72 Heller, 1913 per Liter 80 Heller, in Gebinden von 56 Liter aufwärts billiger. R. Gräntz, Herrengasse 7.

Reizende Neuheiten in Knaben- u. Mädchenkostümen

nur erstklassige Fabrikate empfiehlt in enormer Auswahl

Anna Hobacher, „Zum Kindermodenheim“ Tegetthoffstrasse 11.

● **Grosse ungarische Dampfmühle** ●
mit erstklassigem Produkt, welche nach den Alpenländern frachtl
günstig gelegen und daselbst bestens eingeführt ist, sucht bran
fundigen, gut eingeführten, kautionsfähigen, tüchtigen ..

Vertreter für Marburg und Rayon

Ausführliche Offerten sind zu richten unter „Existenz“ an die
Annoncen-Expedition Eduard Braun, Wien I., Rotenturmstraße 9.

2104

Druckorten

für die

Verzehrun
Abfindungsvereine

empfehlen die

Buchdruckerei L. Kralit

Marburg, Edmund Schmidgasse 4.

Buchhalter

zugleich Korrespondent, der
slowenischen und deutschen
Sprache in Wort und Schrift
mächtig, (diejenigen mit Kennt
nis der italienischen Sprache
werden bevorzugt), wird mit
1. Juli aufgenommen bei der
Firma Janko Popovic, Raibach,
Bleimeisova cesta. Gehalt nach
Übereinkommen. 2155

Der beste Regenschirm der Gegenwart

für Damen und Herren

Garantie 1100 Tage

Alleinverkauf:

Gustav Pirchan.

Grosser Reklameverkauf in Schirme:

Damen-Regenschirm K 1.80, Herren-Regenschirm K 2.—, Seiden-Regenschirm
K 6.—, feine Damen-Sonnenschirme K 4.40 etc.

Firmungs
geschenke!

empfehlen

VINZENZ SEILER, Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Herrengasse 19

Marburg

Herrengasse 19

Reichsortiertes Lager in Herren- und Damenuhren mit
Garantie, Gold- und Silbergegenstände in nur solider
Qualität zu billigsten Preisen.

Neuarbeiten, Reparaturen und Gravierungen werden
in eigener Werkstätte schnell und bestens ausgeführt.

Auswahlsendungen werden auf Wunsch prompt und
solid effektiert.

Firmungs
geschenke!

Gibt es ein prompt und unschädlich wirkendes Mittel gegen

Männerschwäche?

Hochinteressante Schrift über eine aufsehenerregende Entdeckung
eines deutschen Afrikaforschers (welche auch von zahlreichen deut
schen u. ausländ. Professoren u. Ärzten anerkannt) versendet geg.
20 S. für Porto in verschloss. Doppelbrief ohne Aufdruck Dr. Med.
S. Seemann, Sommerfeld 93 (Pfo.) Herren jeden Alters,
die bisher alles Mögliche (Apparate, Pillen, Methoden, Pulver,
sogenannte Kräftigungsmittel usw.) erfolglos angewandt, werden
nach Durchlesen meiner Schrift mir dankbar sein. Schreiben Sie
sodort, da nur eine beschränkte Anzahl Exempl. zur Verfügung steht.

Firmungs-Geschenke

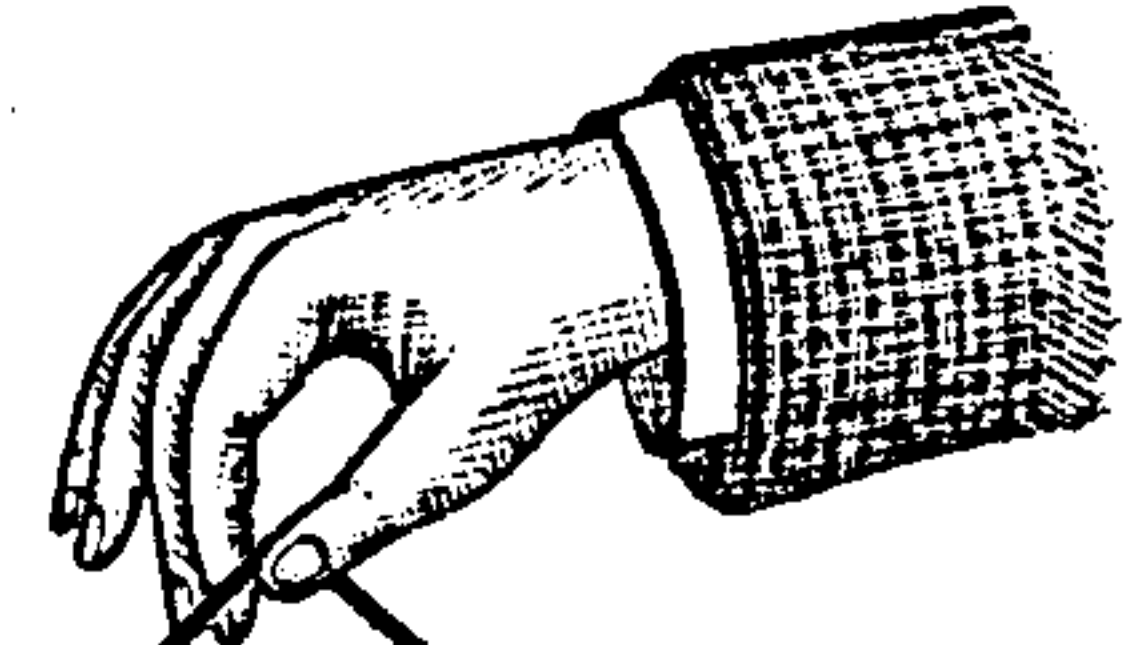
empfehlen

J. MASSAK, Kammerphotograph

Atelier für moderne Photographie und Photohandlung

Telephon Nr. 8/V.II **Burggasse 16** Telephon Nr. 8/VIII

Während der Pfingstwoche ermässigte
Preise für sämtliche Aufnahmen.



Über Nacht

verlieren Sie schmerzlos die Hühner
augen und harte Haut mit dem
Hühneraugenpflaster Marke „Mohr“
Karton 40 Heller.

Mohren-Apotheke

Karl Wolf, Marburg
Hauptplatz, gegenüber Rathaus

Stüchtern
Kellerbinder

der auch zu kleinen Fahrreparaturen verwendbar ist,
zum sofortigen Eintritte gesucht. Angebote mit An
gabe der bisherigen Tätigkeit an Simon Gutter Sohn
in Bettau. 2185

Einen monatlichen Verdienst

VON K 300.— u. mehr

kann jedermann dauernd erzielen, ohne Fachkenntnisse, ohne Ri
siko und Kosten, mit wenig Mühe. Ganz neue, grundlegende Sache.
Hunderte von Personen jeden Standes verdanken uns ihre glän
zende Existenz. Man verlange sofort kostenlose Auskunft unter
Chiffre „Neue Sache“ durch Daasenstein & Vogler, A.-G.
Wien I. 2186

Danksagung.

Wir danken recht herzlich für die
uns entgegengebrachte Teilnahme.

Familie v. Erlach,
Strubal und Lischke.

Zu verkaufen

ein gutes altes Ölgemälde und ein Buch „Gelobt sei Jesus Christus“. Anfrage Brunnig. 1, 1. Stock, gegenüber der Stiege, von 2—3 Uhr nachm. 2168

Schloffenarbeiterin

wird aufgenommen. Schulgasse 5. 2174

Echhaus

mit alteingeführter Gemischtwarenhandlung, auf sehr belebtem Posten in Marburg, mit 9 Wohnungen f. allem Zugehör, großer betonierter Keller, passend für Käse-Großhändler, 8 Minuten v. Bahnhof, ist unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen od. gegen kleineres Haus mit Geschäft am Lande zu vertauschen. Gest. Anf. unter „Günstig 39“ an H. Gaifers Annoncenbüro, Marburg. 2087

Obshändler Achtung.

Ein schönes Haus mit entsprechenden Räumlichkeiten, an einer Bahnstation, sehr obfruchtbares Gebiet, passend auch für Professionisten und Pensionisten, billig zu verkaufen. Anfrage aus Gefälligkeit bei Herrn Josef Wlaga, Kaufmann, Marburg, Tegetthoffstraße. 2026

Reinrassiger Dackel

zu kaufen gesucht. Simon Pollak, Ugram. 2164

Alteres kinderloses

Ehepaar

Privat, von auswärts, sucht 2 Zimmer, Küche und Zugehör, abgeschlossen, im 1. Stock oder hochparterre ab 1. Juli. Briefe erbeten unter N. Schimke, Eggenbühl Nr. 148. 2161

Einfamilien-Villa

in schönster Lage, sehr elegant ausgestatteter, fast neu, ist um den Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 1862

Ein prachtvolles

Herrn-Fahrrad

ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen in Ww. d. Bl. 2156

Olmützer Quargel

feinst
per Schock R. 1.68
per Kistl a 6 Schock R. 1.58
empfiehlt 2036

Karl Luckner

Delikatessen-, Wein- u. Spezialgeschäft
feiner Genussmittel
Marburg a. D., Herrngasse 5.
Telephon Nr. 8.

Verkäuferin

mit Jahreszeugnissen, in noch ungekündigter Stellung, wünscht ihren Posten ehestens zu wechseln. Kenntnisse der einfachen Buchhaltung, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, geht auch als Kassierin. Gefällige Zuschriften unter „F. R. 1912“ an d. Verw. d. Bl. 2048

Villa

südlich gelegen, nächste Nähe v. Stadtpark, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anf. in Verw. d. Bl. 1722

Schöne Billarwohnung

In der Villa „Martinsklause“, Göthestraße 31 ist die Erste-Stock-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Bade-, Diener- u. Vorzimmer, Veranda und Zugehör vom 1. Juli an stabile kinderlose Partei zu vermieten. 1300

Villa oder Wohnung

mit 5 bis 8 Zimmer samt Zugehör ab 1. August zu pachten oder mieten gesucht. Anträge unter „Mit Garten Vorzug“ an d. Verw. d. Bl. 2021

Sonnseitig. Wohnung

im 1. Stock, 2 Zimmer, Küche zu vermieten. Anfrage Lendplatz 13. 2018

Weingarten

mit Herrschaftshaus und Wingerie sowie Obstgarten und etwas Wald ist in der Nähe von Marburg wegen Kränklichkeit des Besitzers preiswert zu verkaufen. Auskunft aus Gefäll. bei A. Kreis, Kasernplatz 7. 2028

ANGLIONAL

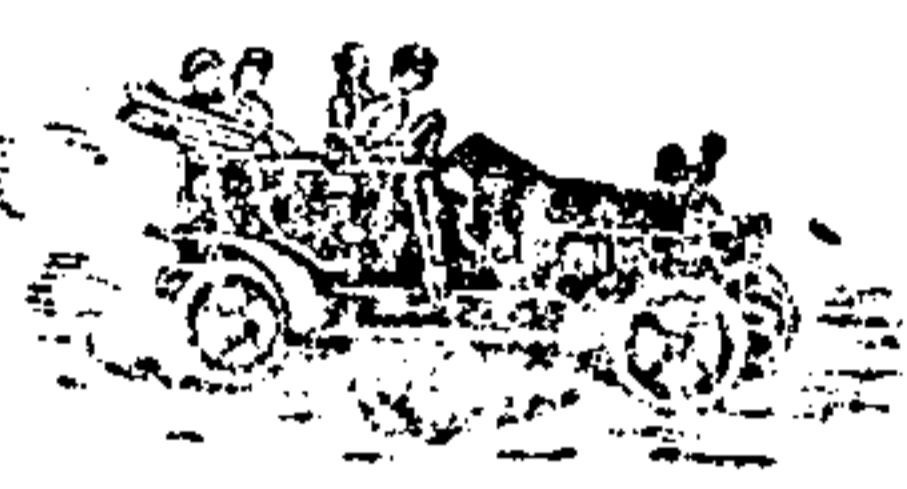
ein aus den besten Vegetabilien hergestellter, eigens präparierter Tee wird als Hausmittel gegen Nerven-Erkrankungen mit Erfolg angewendet. Die Wirkung dieses Tees ist eine nervenberuhigende, schmerzstillende, blutbildende, krämpfeverhindernde, schlafbringende, die Körperkraft und das allgemeine Wohlbefinden hebende und die Verdauung fördernde. Einzig und allein echt ist dieser Tee zu haben bei dem k. u. k. Hof- und Erzherzoglich. Kammerlieferanten **Julius Bittner** Apotheker Reichenuau, N.-Öst.

Preis einer Schachtel mit genauer Gebrauchsanweis. 3 Kronen. — Zu beziehen durch die Apotheken; wo nicht vorhanden, gegen Einsendung von 3 K franko Post.

Reizendes

Villa-Zimmer

sonnig, Badezimmer und Gartenbenutzung. Koloschinegasse 115, hochparterre. 1975



Internat. Chauffeurschule

Wien, XIX., Hardtgasse 25 größte, bedeutendste und anerkannt leistungsfähigste Anstalt, bildet Leute jeden Standes zu tücht. Chauffeuren aus. Tausende ausgebildet. Prospekt gratis. 1109

Zur Herstellung von fugenlosen Fußböden 612

Xeolythböden

(Kunstholz) sowie Terrazzoböden empfiehlt sich

Ferd. Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung in Marburg, Fabriksgasse. Telephon 188.

Kaufe sofort 2023

HAUS

mit großem Hof oder Garten in der Nähe vom Hauptplatz. Zuschriften mit genauer Beschreibung bis 31. Mai erbeten unter N. S. postlagd. Raibach.

Anker-Syrup. Sarsaparillae
compos.
Blutreinigungsmittel. Flasche K. 3.50 und 7.50

Anker-Liniment. Capsic compos.
Ersatz für Anker-Pain-Expeller
Schmerzstillende Einreibung
bei Erkältungen, Rheumatisms, Gicht usw. Flasche K. 1.4, 2.-

Anker-Schwefel-Salbe
Schmerzmittel bei Fiechten, Scharlach usw.
Flasche K. 1.-

Zu haben in den meisten Apotheken oder direkt zu beziehen von:
Dr. Richters Apotheke „Zum Goldenen Löwen“, Prag 1.
Ellsabethstraße 5.

Schönes Wohnhaus

neu und massiv gebaut, Schweizerform, 4 Zimmer, 2 Sparherdtüchen, großer Keller, Waschküche, Brunnen, Gemüsegarten, in schöner, ebener, ruhiger, staubfreier Lage, nächst der Hauptstraße und Schule, 1/2 Gehstunde von Marburg, für Pensionisten besonders geeignet, ist sehr billig sofort zu verkaufen. Beim Kauf 3000 K. nötig. Der Rest kann liegen bleiben. Näheres bei Franz Podlipnik, Thesen Nr. 37 bei Marb.

Bäckerei

gut gehend, ältester vorzüglicher Posten, ist zu verpachten. Dieselbe ist samt hochheinem Hinzhaus, 3 Joch Wald und einem Ader wegen Familienverhältnissen unter günstigen Bedingungen preiswert verkäuflich. Nötiges Kapital vorläufig nur 4000 bis 6000 K. Anträge unt. „Bäckerei 16“ an die Verw. d. Bl. 2157

Lehrjunge

aus gutem Hause mit entsprechender Schulbildung wird sofort aufgenommen bei Alex. Mähl, Spezereihandlung, Herrngasse 46. 2150

HAUS

mit 6 Wohnungen, Küche, Gemüsegarten, Keller zu verkaufen. Anzufragen Bobersch, Rosseggergasse 1. 2149

Ein Lehrjunge

wird aufgenommen. Spezereigeschäft Hans Sirt, Hauptplatz. 2194

Kleines Gewölbe

mit Zimmer und Küche. Biltzinghofgasse 11. 2197

Hilfsarbeiterin

die verlässlich Papierzählen, Flint falzen, an der Perforier- und an der Papierschnidemaschine arbeiten kann, wird in der Buchdruckerrei Kralitz aufgenommen.

Von einer gut gebüngten Wiese in der Magdalenenvorstadt ist die

heutige Steuernte

zu haben. Anfr. in Ww. d. Bl. 2093

Tüchtige 2160

Verkäuferin

für Bäckerei, mit langjähriger Praxis sucht Stelle. Anträge unter „Tüchtig 30“ postlagernd Hauptbahnhof.

Gutgeh. Greislerei

für Gemischtwarenhandlung bestens geeignet, ist wegen Abreise zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Blattes. 1866

Elegante

Villa-Wohnung

im 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmer, Balkon, Veranda, Erker Küche, Speis, Dienstbotenzimmer und allem Zugehör, auch Parkanteil ist sogleich zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. oder Luthergasse 13. 1838

Gefunden

wurde eine Straußfeder. Verlussträgerin kann sich melden Hauptplatz 2, im Hofe rechts.

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik und Kanzlei
Volksgartenstr. 27.

C. PICKEL

.. Schaulager ..
Blumengasse 3

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstraße.

Telephon 39

- empfehl
- a) Zement- und Kunststolwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie all. landwirtschaftlichen Artikel
 - b) großes Lager von Stolzengröhren und Fassonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
 - c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingefandten Entwürfen
 - d) Übernahme sämtlicher Kunststolarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
 - e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Hohlstein-Decke, System Köpeler, die einfachste u. billigste der bisher bekannten Deckensysteme, für alle Spannweiten; leicht, feuer-, schwammficher und schalldicht.
- Transportable, zerlegbare Patent-Mische- und Rehrichtkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlusswände zc.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbrottor, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fngenlos u. fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schaufseiten und in allen Hartstein-Imitationen für Garten- und Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Pfingst-Sonntag den 31. Mai

bei günstiger Witterung

Garten-Konzert

im herrlichen

Gastgarten der Gastwirtschaft „Villa Langer“
ausgeführt von der beliebten

Unterlandler-Kapelle.

Anfang 3 Uhr. Eintritt frei.
Für bekannt vorzügliche Getränke und gute kalte Speisen sorgen und zu zahlreichem Besuche laden
S. und S. Gerluschnigg.

Ob Schön!

Ob Regen!



Gambrinushalle

Saal oder Garten.

Samstag den 30., Sonntag
den 31. Mai
und Montag den 1. Juni

:: Varieté-, Kabarett- und Wiener ::

:: Volkssänger-Abend ::

! Maier-Walter !

und

die Stroh Wittiber.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Heller.
Sonn- und Feiertags-Nachmittagsvorstellung
Anfang halb 4 Uhr. Eintritt 40 Heller.

:: Promenade-Café ::

Kokoschineggasse 112.

Pfingst-Sonntag den 31. Mai 1914

:: Garten-Konzert ::

im schönen staubfreien Sitzgarten

Musik: D' Obersteirer aus'n Mürztal.

Anfang halb 4 Uhr nachm. Eintritt frei.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
Moiš Löschnig, Besitzer.

Gewölbe

Nettes Mädchen

samt Wohnung, bestehend aus zwei Zimmer und Zugehör, in der Kärntnerstraße 34 mit 1. Juli zu vermieten. 2179

wünscht als Kammerjungfer od. feines Stubenmädchen unterzukommen. Anfrage Nagelstraße 8, parterre rechts. 2178

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Gasthaus-Übernahme.
Erlaube mir dem P. T. Publikum von Marburg und Umgebung höflich mitzuteilen, daß ich das
Gasthaus Winterisch in Maria-Rast
übernommen habe. Ausser guter Naturweine und böher Märzenbier. Sehr schöne Regalbahn. Um recht zahlreichen Besuch bittet
Anna Chlumsky,
Lokomotivführerwitwe.

WEIN.
1912er Weißwein per Liter K. 0.64
über die Gasse " 0.56
Weißer Schilcher " 0.72
über die Gasse " 0.64
1913er vorzügl. Weißwein " 0.96
" " " 1.20
" " " 1.60
hochfeiner schwarzer Refosko " 1.60
Bachhühner stets zu haben per Stück K. 2.—
Um zahlreichen Zuspruch bittet
Joh. Kovacic
Gasthaus zur grünen Wiese
Mellingerstraße 85. 2181

Zu pachten gesucht
kleines Gartenstück über den Sommer. Gesl. Anträge mit Angabe der Lage u. Pachtzins unt. Chiffre „Garten“ hauptpostlag.

Junger Kommis
der Spezereibranche sucht einen dauernden Posten. Anträge unt. „Sofort“ an Ww. d. Bl. 2189

Zu verkaufen
Möbel, Tische, Pöster und Verschiebene. Dorthelbst sind auch acht Halben Kolozer Wein billig abzugeben. Anzufragen Fried. Serich, Kärntnerbahnhof. 2191

Fräulein
welches Maschinieren, stenographieren und Einfassungen besorgen kann, gesucht unter „Dauernder Posten“, Marburg, bahnhofpostlag.

Schöne Wohnung
mit 2 Zimmer und Zugehör nächst dem Hauptbahnhof, Tegetthoffstraße 48, bis 1. Juli zu vermieten. Anzufragen bei der Hausmeisterin Tegetthoffstraße 44. 2203

Geschäftsübersiedlung.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich der sehr geehrten Bewohnerchaft von Marburg und Umgebung die höfliche Mitteilung zu machen, daß er sein

Hutmachergeschäft

von der Draugasse auf den
Hauptplatz (Ludwigshof)
gegenüber der Aloiskirche

verlegt hat. Durch seine Fachkenntnisse ist derselbe in der angenehmen Lage, nur gute Ware bei billigster Berechnung zu liefern und werden auch alle Reparaturen in eigener Werkstätte auf das solideste ausgeführt.

Hochachtungsvoll
Ludwig Hlustig
Hutmachermeister.

Wohnung
in der Nähe vom Hauptbahnhof, mit 3 Zimmer, Vorzimmer u. Zugehör ab 1 Juni zu vermieten. Tegetthoffstraße 77. 2211

Billiger Klavierunterricht
für Anfänger (guter Untergrund), wird zu Beginn des kommenden Schuljahres erteilt. Auskunft Gerichtshofgasse 16, 3. Stock, Tür 8 von 11—12. 2182

Reines Bett
ist zu vergeben, monatlich 7 K. Anzufragen Burg, Brandisg. 2, bei Hausmeisterin. 2209

Entflogen
Grünling-Bastard. Abzugeben gegen Belohnung Herrengasse 23, Ferner. 2195

Besitz
in Marburg, Kärntnerstraße 80, dreigassenfrontig, lauter Bauplätze, samt Magazine sogleich billig zu verkaufen. Anzufragen Dampfbäckerei Josef Kirbisch in Gili. 2183

Prima Pferdeheu und Kornstroh
beides gepreßt, ist zu verkaufen ab Magazin Kärntnerstraße 80. Anfragen an Josef Kirbisch, Dampfbäckerei, Gili. 2184

Schau Schau!

- Großes Lager
- Rucksäcke
- Schulsäcke
- Reisesäcke
- Reisekoffer
- Rohrplattkoffer
- Kuisekoffer
- Hutkoffer
- Reisetaschen
- Handtaschen
- Damentaschen
- Brieftaschen
- Geldtaschen
- Kellner- u. Kellnerinnen-taschen
- Pferdegeschirr und Reitzzeuge

Rudolf Novak
Burggasse 2, Marburg.

In Graz

ist ein Haus samt altrenommiertem Weinhaus mit vollständiger Gasthaus-Konzeption, wegen hohem Alter d. Besitzers zu verkaufen. Anfrage in der Bern. d. Bl. 2205

Möbliert. Zimmer
separiert, an einen stabilen Herrn zu vermieten. Grabengasse 4, 1. St.

Größte Freude bereiten Sie
Ihrem

„Firmling mit einem Bild“
aus dem bekannten

photogr. Atelier Kieser, nur Schillerstraße 20.

Die Bilder werden auf allen modernen
Kunstdruckpapieren ausgeführt.

Aufnahmen finden an beiden Feiertagen von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends statt.

Echte Panama-Hüte K 7.50 — Girardi-Hüte K 2.20
Modewarenhaus J. Kokoschinegg.